



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

194 (31.7.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45270)

General-Anzeiger



Im Verlage eingetragenes Nr. 3330.

(Wöchliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Anstalt „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Böhler, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller.

Für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag von Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des kaiserlichen Bürgerhospitals.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 194. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Donnerstag, 31. Juli 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

* Die Unfallversicherung.

Am 30. September ds. Jrs. wird das erste Lustrum des Inkraftstehens unserer staatlichen Unfallversicherung zu Ende gehen. Nach dreimaligem Anlauf in den Jahren 1881, 1882 und 1884 war das grundlegende Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 zu Stande gekommen und am 1. Oktober 1885 in Kraft gesetzt. Schon vom 28. Mai 1885 datirt das zweite Unfallversicherungsgesetz, das sogenannte Ergänzungsgesetz, welches den Betrieb der Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-, der Militär- und Marineverwaltungen, sowie weitere Gewerbebetriebe in den Kreis der Versicherungspflicht zog. Ihr folgten im Jahre 1886 das Gesetz betreffend die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen, sowie das land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherungsgesetz. Im Jahre 1887 wurde der Ausbau durch das Tiefbau- und Seearbeitsversicherungsgesetz fortgesetzt. Seit diesem Jahre hat die gesetzgeberische Arbeit auf dem Gebiete der Unfallversicherung geruht, die Zwischenzeit wurde zu der Durchführung der erlassenen Gesetze benutzt, die beispielsweise für das land- und forstwirtschaftliche Gesetz erst am 1. Oktober 1889 zum endgültigen Abschluß kam. Allem Anschein nach dürfte die legislatorische Thätigkeit in der Richtung der Erweiterung des Kreises der Unfallversicherungspflicht jedoch in der nächsten Zeit wieder aufgenommen werden.

So ist jetzt schon im ersten fünfjährigen Zeitraum der staatlichen Unfallversicherung ein immer weiterer Kreis von Arbeitern der Wohlthaten derselben theilhaftig geworden. Die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für 1888, das erste Volljahr ihrer Thätigkeit, wiesen einen Bestand von durchschnittlich 3,473,435 versicherten Personen nach, in dem letzten Geschäftsjahre, welchen das Reichs-Versicherungsamt für 1889 an den Reichskanzler eingereicht hat, wird die Zahl der Ende 1889 Versicherten auf rund 13 Millionen angegeben. Deutlich veranschaulicht hat sich der anfängliche für die Unfallversicherung in Aussicht genommene Kreis. Während über das letzte Quartal des Jahres 1885 nur 57 Berufsgenossenschaften Bericht zu erstatten in der Lage waren, beträgt deren Zahl nunmehr 112. Schon diese Zahlen zeigen, welche gewaltige Arbeit geleistet werden mußte, um innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitraumes zu den jetzigen Verhältnissen zu gelangen. Die Behörden und die Arbeitgeber haben mit gleich anerkennendem Eifer und nie rastender Fürsorge den zweiten Theil der kaiserlichen Volkshaus vom 17. November 1881 der Vollenbung entgegenzuführen gesucht.

Den deutschen Arbeitgebern aber gebührt hier noch ein erhöhtes Lob. Während bei der Krankenversicherung und bei der demnächst auch zur Geltung gelangenden Invaliditäts- und Altersversicherung auch die Arbeiter neben den Arbeitgebern zur Deckung der Kosten beisteuern, haben die Letzteren bei der Unfallversicherung allein die Lasten zu tragen. Im Jahre 1886 verausgabten die Berufsgenossenschaften, damals noch die gewerblichen allein, für Zwecke der Unfallversicherung 10,3 Millionen Mark, 1887 stieg diese Summe schon auf 19,1 Millionen, 1888 auf 25,6 Millionen und 1889 dürften die Ausgaben 32 Millionen betragen haben. Lassen wir das erste Vierteljahr der berufsgenossenschaftlichen Thätigkeit hier ganz außer Betracht und bringen für die ersten drei Quartale des laufenden Jahres nur drei Vierteltheile des Vollbetrages für 1889 in Ansatz, also 24 Millionen, so kommen wir zu dem Schlusse, daß die deutschen Arbeitgeber während des ersten Lustrums unserer Unfallversicherung lediglich zu Zwecken, die den von ihnen beschäftigten Arbeitern zu Gute kommen, mehr als 110 Mill. Mark ausgegeben haben.

Und nicht nur die Unfallversicherung, auch die Unfallverhütung hat eine Ausdehnung angenommen, wie sie schwerlich beim Erlaß des ersten Gesetzes geahnt wurde. Die übergroße Mehrzahl der gewerblichen Berufsgenossenschaften besitzt heute zum großen Theil sehr eingehende Unfallverhütungsvorschriften und die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften beginnen ihnen zu folgen.

Wie die Arbeitgeber deshalb stolz sein können auf ihre frühere und jetzige Mitwirkung an der Durchführung unserer Unfallversicherungsgesetze, so verdienen die Ergebnisse des ersten Lustrums dieser staatlichen Versicherung auch denjenigen Männern zur Ehre, welche an der

Durchführung der bezüglichen Gesetzgebung theilhaftig waren. Sie alle können mit dem Bewußtsein auf die ersten 5 Jahre unserer Unfallversicherung zurückblicken, daß sie unseren Arbeitern Wohlthaten erwiesen haben, wie sie früher in keinem Staat der Welt gekannt waren.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 30. Juli, Vorm.

Der Kaiser hörte in Wilhelmshaven den Vortrag des Generalmajors Vogel von Falkenstein in Vertretung des Kriegsministers, sowie des Admirals Hollmann empfangen den Vortrag des Reichskanzlers und wohnte dem Stapellauf des Kriegsdampfers „Bellika“ bei, später folgte er einer Einladung des Seeoffizierskorps. Nachmittags nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts entgegen. — Der „Norddeutschen“ zufolge: begleiteten Prinz Heinrich und Prinz Albert von Sachsen-Altenburg den Kaiser nach Petersburg. — Der Kaiser schenkte der kaiserlichen Hochschule anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens sein Delbild für die Aula.

Für Bismarck ist gestern Mittag mit dem Grafen Herbert zunächst nach Schönhausen abgereist; sodann nach Kissingen. Am Bahnhof wurden lebhafteste Ovationen von einem zahlreichen Publikum ihm entgegengebracht. Die Fürstin ist nach Homburg abgereist.

Der Afrika-Reisende Major Casati ermächtigt den römischen Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“, die vor der „Polit. Corr.“ und deutschen Blättern gebrachten in italienische Zeitungen übergegangenen Berichte über seine Zukunftspläne zu dementiren. Es sei nicht wahr, daß er, Casati, ein Werk über Emin Pascha schreibe, er arbeite lediglich an einer Schilderung seiner Reiseerlebnisse und Eindrücke vom streng neutralen Standpunkte und unter Vermeidung jeglicher Polemik. Wahr sei die Nachricht von der Gründung einer ostafrikanischen Handelsgesellschaft unter der Regie der italienischen Regierung, doch sei ein Antrag wegen Uebernahme der Leitung derselben ihm nicht gemacht worden. Als erfunden bezeichnete Casati auch die Nachricht, daß er nach London reisen wolle, um mit der englischen Regierung über die kolonialen und Handelsbeziehungen zwischen Sansibar und der ostafrikanischen Küste zu verhandeln. Was sein Verhältnis zu Deutschland anbelange, so sei es richtig, daß die deutsche Regierung ihm Vorschläge gemacht habe, in deutsche Dienste zu treten, er habe jedoch diese wie andere Anträge zurückgewiesen. Casati versicherte, daß er in Betreff der Zukunft überhaupt noch nichts bestimmt habe. Vorläufig verurtheile ihn die Ausarbeitung seiner Memoiren viel Arbeit, da die Eingeborenen fast alle von ihm in Afrika gemachten Aufzeichnungen zerstört hätten.

Pariser nicht ganz zuverlässigen Berichten zufolge bestätigt es sich, daß Oesterreich-Ungarn der Unabhängigkeit Bulgariens günstig gesinnt ist. Ueber die Absichten der übrigen Mächte verlaute angeblich noch nichts Zuverlässiges. So weiß man noch nicht, wie England sich verhalten will. Frankreich, sagt man, werde seine Haltung nach derjenigen der „nicht unmittelbar interessirten Mächte“, besonders nach derjenigen Rußlands, regeln.

Zu der bereits gestern mitgetheilten Nachricht über unerwartete Anruhen, welche sich während der Messe in der armenischen Kirche des türkischen Distrikts von Kumpaku ereignet haben, liegt heute eine telegraphische Ergänzung im Pariser „Matin“ vor. Dem Pariser Blatt wird nämlich aus Konstantinopel berichtet, daß ein junger Mann einen Stuhl bestieg und den Bischof heftig angriff, worauf in der Kirche eine regelrechte Schlägerei entstand. Der Patriarch, auf den bereits ein Schuß abgegeben worden, wurde im Laufe des Kampfes mißhandelt. Er flüchtete in einen Verkaufsladen in der Nähe der Kirche, wo ihn die nachfolgende Menge hart bedrängte. Die türkische Polizei und die Truppen suchten den Patriarchen zu beschützen und den oben erwähnten jungen Mann, der die Menge aufregte, zu verhaften. Dieser widersetzte sich jedoch, indem er vorkam, daß er russischer Unterthan, daher unantastbar sei. Als trotzdem die Verhaftung vorgenommen werden sollte, schoß er den kommandirenden Offizier nieder und wurde darauf selbst mit Bajonettschüssen von den Soldaten niedergemacht. Als schließlich die Truppen den Platz räumen wollten, feuerten die Armenier mit Revolvern auf sie, wobei auf beiden Seiten viele Tote und Ver-

wundete blieben. In Kumpaku ist seitdem der Belagerungszustand erklärt und die Ruhe hergestellt, der Polizeipräsident aber abgesetzt worden.

In der Generalversammlung der britischen Niger-Compagnie theilte der Präsident mit, daß ein Vertrag mit dem Königreiche Borgu abgeschlossen sei, welcher dasselbe unter die englische Flagge stellt; auch seien Verträge abgeschlossen mit den Kaiserreichen Sokoto und Granda, wodurch der Compagnie vollständige Jurisdiktion in diesen Reichen über alle Personen übertragen wird, welche der Nationalität derselben nicht angehören. Der Präsident lenkte die Aufmerksamkeit auf die dem deutsch-englischen Abkommen angefügte Depesche Sir Percy Andersons, in welcher der Niger Compagnie günstige Erwähnung geschehen sei.

* Die Revolution in Argentinien.

Ueber die Männer, welche an der Spitze der argentinischen Revolution stehen, entnehmen wir französischen Blättern folgendes:

Leandro N. Alem, Präsident der Union Civica, ist ein sehr volksthümlicher Mann von großer Thatkraft und einer Rechtschaffenheit, die selbst seine Feinde nicht bestreiten. Er machte sich als Führer der Volksgruppen im Jahre 1872 bemerklich. Er war der Reihe nach Journalist und Deputirter und theilte sich am Kriege gegen Baragnay. Durch den Einfluß eines jungen, talentvollen Advokaten, des Doctors Barroctavens, welcher der Gründer der Union Civica war, vereinigten sich alle bedeutenden Männer des Landes, wie der gegenwärtig in Paris wohnende General Mitre, der Dr. Frigoren, ehemaliger Mitbewerber um die Präsidentschaft, de Valle, Rocha und andere, zum Zweck, der Union Civica einen „wichtigen Charakter“ zu geben. Man wählte den Dr. Alem, um die Opposition gegen eine Regierung zu leiten, die man anklagte, durch ihre Anordnungen an der finanziellen und politischen Krisis schuld zu sein. Alem ist auch ein Volkstredner, welcher die Massen zu erregen versteht. Aristobulo del Valle, einer der Unterzeichner des revolutionären Aufrufs, ist ein ausgezeichnete Advokat. Gegenwärtig Senator, erregte er in der letzten Zeit Aufsehen durch seine Reden, in welchen er die Gebirgen, von der Regierung befohlenen, Ausgaben von Wertpapieren entfallte, del Valle war früher Deputirter und zählt zu den hervorragenden Persönlichkeiten des Landes.

Rafaelo Demaria gehört zu der kaiserlichen Partei; er ist Advokat und war früher Deputirter.

Michel Goyema war Student, als der Krieg mit Baragnay ausbrach, er ließ sich anwerben, machte alle Kämpfe mit und brachte es bis zum Major. Nach Buenos Aires zurückgekehrt, beendete er seine Studien als Advokat und wurde dann als argentinischer Geschäftsträger nach Chile gesandt. 1877 wurde Goyema zum Senator gewählt und übernahm 1879 das Justiz- und Unterrichtsministerium. Beim Ausbruch der Revolution von 1880 war Goyema die Seele des von der Regierung geleiteten Widerstandes; er begleitete den Präsidenten Avellaneda bei seinem Ausmarsch aus Buenos Aires, und er war es, der die ausländische Provinz Corrientes unterwarf. Nach dem Sieg der Regierung wurde er zum Deputirten und dann zum Präsidenten der Kammer erwählt.

Juan Jose Romero ist ebenfalls Advokat und war früher Finanzminister. In der letzten Zeit erregte er durch seine Schriften über die Krisis die öffentliche Aufmerksamkeit. Er ist Gegner der amtlichen Banken, welche den Privatcredit in die Hände der Regierung geben und seiner Ansicht nach die Ursache der Verwahrlosung und die politische Entfittung begründen.

Lucio Vicente Lopez ist der Sohn von Vicente Fidel Lopez, einem der größten und gelehrtesten Geschichtsschreiber der argentinischen Republik. Advokat, gefürchteter Bolémiker, Professor des Staatsrechts an der Universität von Buenos Aires, ist er unter der Jugend sehr beliebt, der er infolge seines Alters noch angehört. Er hat sehr geschätzte Schriften verfaßt.

Manuel J. Campos ist einer der tapfersten Soldaten der argentinischen Republik. Er hat 29 Dienstjahre und ist General. Er ist nicht Vortrübhaber, sondern ein heißblütiger Patriot ohne persönlichen Ehrgeiz.

Aus Stadt und Land.

— Mannheim, 30. Juli 1890

* Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat den Maschineningenieur erster Klasse Jakob Marx bei der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen zum Maschineninspektor daselbst, den Hochbauassistenten Felician Fromhold von Krautheim zum Bauarchitekten erster Klasse, den technischen Assistenten Josef Ignaz Klute von Wever bei Baderborn zum Maschineningenieur erster Klasse und den Rechnungsrath Max Hoffmann bei der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen unter Verlassung des Titels Rechnungsrath zum Bureauvorsteher daselbst ernannt, sowie dem Vorsteher des Fahrplänenbureaus bei der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen, Sekretär August Hartfelder, den Titel „Bürovorsteher“ verliehen. — Durch Verfügung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde Bauarchitekt Felician Fromhold dem Großh. Bauinspektor in Lauba, Maschineningenieur Josef Ignaz Klute dem Großh. Maschineninspektor in Freiburg und Stations-

Kontrollen Reinhold Gaisch der Generaldirektion der Groß- und Staatsbahnen zur Dienstleistung zugeteilt.

Angefundenes Geld. Im Bereiche der Groß- und Staatsbahnen wurde aufgefunden: am 14. Juli im Zug 48 ein Geldtäschchen mit 4 M. 12 Bfg. und in Eisingen-Kirchen abgegeben; am 14. Juli im Zug 85 ein Geldtäschchen mit 2 M. 84 Bfg. und in Karlsruhe abgeliefert; am 20. Juli auf dem Dampfboot „Greif“ der Betrag von 5 M. und in Konstanz abgeliefert; am 21. Juli im Bereiche des Bahnhofes in Durlach der Betrag von 3 M. 20 Bfg.

Personenverkehr. Vom 1. August l. J. ab werden die Dienstage und Freitage zwischen Mannheim und Konstanz verkehrenden Schubbüsen zum Gefangenentransport mit den nachbezeichneten Büsen befördert: mit Zug 27 von Mannheim nach Basel, mit Zug 223 von Basel nach Säckingen, mit Zug 219 von Säckingen nach Waldshut, mit Zug 202 von Konstanz nach Waldshut, mit Zug 206 von Waldshut nach Säckingen, mit Zug 212 von Säckingen nach Basel, mit Zug 46 von Basel nach Offenburg.

Der badische Frauenverein beabsichtigt, durch einen im Januar 1891 im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus abgehaltenen Lehrtags Damen aus gebildeteren Gesellschaftskreisen Gelegenheit zur Ausbildung in der Krankenpflege zu geben. Der Kurs dauert etwa 2 Monate und wird den Teilnehmerinnen neben dem theoretischen Unterricht praktische Unterweisung in der Krankenpflege, soweit die Anstalt dazu die Möglichkeit bietet, gewährt werden. Für Wohnung, je eine oder zwei Schülerinnen in besonderem Zimmer, und Kost ist monatlich 80 Mark zu entrichten. Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen hofft der Verein, daß die Teilnehmerinnen sich im Falle eines Krieges zur Unternehmung und zum Ertrag der berufsmäßigen Krankenpflegerinnen in den Spitälern innerhalb Deutschlands zur Verfügung stellen werden. Nach Beendigung des Kurzes ist jedoch noch ein Aufenthalt von 2 bis 3 Monaten in einem größeren Spital notwendig, nach dessen Beendigung der Verein bereit ist, ein Diplom auszustellen, jedoch wird durch dasselbe ein Anspruch im Verband des Vereins nicht erworben. Der Verein ist bereit, diese Aufnahme und die Festsetzung des dafür zu entrichtenden Betrags, soweit thunlich, zu vermitteln.

Der Ausschuss der Landesvereine für Arbeiterkolonien in Baden erstattet seinen Mitgliedern den Jahresbericht. Das Jahr 1888 hatte mit einem Bestand von 66 Kolonisten geschlossen, wozu im Laufe 1889 177 neu aufgenommen wurden; der Gesamtbestand bleibt etwas gegen das Vorjahr zurück. Von diesen 177 sind 123 Badener und zwar ist am stärksten der Kreis Karlsruhe mit 39, dann Konstanz mit 26, dann Bittlingen und Baden mit 19 und 17 vertreten, am wenigsten — nur 6 Insassen — lieferte der Kreis Mannheim; katholischen waren es 113, evangelische 64. Ausgetreten sind während des Jahres 178 Kolonisten, wovon 10 wegen Arbeitslosigkeit, 3 wegen schlechten Betragens ausgewiesen werden mußten. 189 Neute, deren Aufnahme aus irgend einem Grunde nicht erfolgen konnte, wurden mit Essen und Nachquartier unterstützt.

Bedenfennig-Stühle neuerer Prägung mit der Jahreszahl 1890 kommen jetzt in Umlauf. Dieselben zeigen auf der einen Seite den Reichsadler in der neuen, von Döpler entwickelten Form. Die Prägung der anderen Seite ist die alte geblieben.

Kritischer Tag. Ein kritischer Tag erster Ordnung nach Halb ist der letzte dieses Monats, der nächste Donnerstag.

Aus Anlaß des am 2. bis 4. August in Kaiserslautern stattfindenden Kreisturnfestes des 10. Kreises der deutschen Turnerschaft wird, wie schon kurz gemeldet, auf den badischen sowie den württembergischen Bahnen Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß die von den durch Festtagen sich ausweitenden Turnern zum Zwecke der Teilnahme an diesem Feste am 2. und 3. August gelösten einfachen Fahrkarten bis zum 6. August einschließlich auch zur Rückreise Gültigkeit erhalten; dabei ist auf den badischen Bahnen die Benutzung von Schnellzügen ausgeschlossen. Soweit nun die Stationen in direktem Verkehr mit Kaiserslautern stehen, sind einfache Fahrkarten dahin zu verabsorgen; die übrigen Stationen haben je nach ihrer Lage zunächst einfache Fahrkarten nach Karlsruhe, Bruchsal oder Mannheim (näher als Karlsruhe und Bruchsal gelegene Stationen nach der Ubergangsstation) auszugeben, woselbst dann erst Fahrkarten nach Kaiserslautern zu lösen sind. Sämtliche Fahrkarten dürfen nur gegen Vorzeigung der auf den Namen gestellten Festkarte verabsolgt werden.

Das biesige Grenadier-Regiment traf von seiner gestrigen bei Rheinau stattgefundenen Feldübungsübung erst Abends gegen 1/8 Uhr wieder hier ein. In der Nähe von Schwetzingen hatte ein Divoul stattgefunden.

Briefe aus dem Feldzug 1870/71. Der Festausschuss macht das verehrliche Publikum, besonders die Lehrer und Schüler der höheren Lehranstalten, darauf aufmerksam, daß die zur zwanzigjährigen Erinnerungsfeier an den Feldzug 1870/71 gedruckte Briefsammlung, ein Buch von etwa 20 Druckbogen Stärke, vom Festausschuss bezogen werden kann zum Herstellungspreis. Es sind 1000 Exemplare

im Druck, von denen etwa die Hälfte für die Veteranen bestimmt sind. Bestellungen nehmen die Mitglieder des Festausschusses entgegen; auch die Sammlung von Soldatenbüchern kann auf die gleiche Weise bezogen werden.

Zur Vorfeier des 20jährigen Erinnerungsfestes an den deutsch-französischen Krieg findet kommenden Samstag Abend bei Herrn Heinrich Koch in K 1, 8 ein Bierbankett statt, welches nach den jetzt getroffenen Vorbereitungen zu schließen, ein archaisches zu werden verpricht.

7. Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes. Zu dem am Sonntag beim 7. Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes in München zum Austrag kommenden Meister-schaften haben folgende Fahrer von Mannheim ac. ihre Nennungen eingeleitet: 1. Meister-schaftsfahrer des deutschen Radfahrerbundes auf dem Dreirad über 5000 Meter: Paul Nagel-Frankfurt, Tobias Herbst-Mannheim. 2. Meister-schaftsfahrer auf dem Hochrad über 10000 Meter: August Lebel-Frankfurt, Josef Odde-Mann. 3. Meister-schaftsfahrer des deutschen Radfahrerbundes auf dem Niederrad über 1000 Meter: Alvin Vater-Frankfurt, Wilhelm Ovel-Darmstadt, Georg Schönele in Mannheim, Theodor Jaide-Frankfurt. 4. Meister-schaftsfahrer des deutschen Radfahrerbundes auf dem Dreirad über 1000 Meter: Paul Nagel-Frankfurt, Tobias Herbst-Mannheim, Georg Schönele in Mannheim. — Montag, 4. August: 5. Meister-schaftsfahrer des deutschen Radfahrerbundes auf dem Niederrad über 10000 Meter: Alvin Vater-Frankfurt, Wilhelm Ovel-Darmstadt, Georg Schönele in Mannheim, Theodor Jaide-Frankfurt. 6. Meister-schaftsfahrer des deutschen Radfahrerbundes auf dem Hochrad über 1000 Meter: August Lebel-Frankfurt, Josef Odde-Mann.

Die Schloßruine in Egingen ist am vergangenen Sonntag Abend von der dortigen Brauerei-Altkonzern-Gesellschaft verhältnismäßig heftigst besichtigt worden. Der Höhenaufwand für die Beleuchtung betrug 35 M.

Jagdboot. Im Anzuge des Schraubensbootes „Concordia“ ist das Segelboot „Diana“ hier angekommen und liegt unterhalb der Eisenbahnbrücke. Dasselbe ist Eigentum des Herrn F. F. Hoffmann aus Rotterdam und ist mit einer eleganten Einrichtung (Solen, Schlafraum, Küche) ausgestattet. Die Haltereise nach Rotterdam, wird Herr Hoffmann, der gegenwärtig von hier aus Absicht nach Heidelberg, Baden und Umgegend macht, selbstständig unternehmen.

Kaiser Stadtparl bildet in der gegenwärtigen herrlichen warmen Sommerzeit allabendlich den Aufenthaltsort einer zahlreichen Menschenmenge, welche sich lustwandeln in den schönen Anlagen ergeht, sich erheitert an der milden Abendluft und an den anmutigen anheimelnden Weisen der jeweils konzertierenden Kapelle. Gestern Abend wurde das Konzert von der hiesigen Grenadierkapelle ausgeführt, welche unter der neuen Direktion des Herrn Bollmer zu ganz vorzüglichen Leistungen bietet. Herr Bollmer hat die Kapelle nicht nur auf ihrer früheren Höhe zu erhalten gewußt, sondern ihr Spiel noch ganz bedeutend vervollkommenet, was von jedem Parteilhaber rühmend anerkannt wird. Die strebende Kapelle erntet deshalb auch bei jedem Konzert lebhaften Beifall, welcher namentlich gestern Abend in überaus reichem Maße gesendet wurde, so daß sich Herr Bollmer zu mehreren Zugaben veranlaßt sah.

Der Gesangsverein Summia hat am vergangenen Sonntag eine Abreise nach dem Niederrad unternommen, welche in jeder Hinsicht gut verlaufen ist. Die beiden Schiffe waren vollständig besetzt. Nach der Ankunft in Radesheim wurde zunächst das Denkmal besichtigt. Von dort ging es nach dem schönen Jagdschloß im Radesheimer Walde, wo unter Musik- und Gesangsverträgen, sowie allerhand Volksliedern ein mehrstündiger Aufenthalt genommen wurde. Die Musik bei diesem Ausfluge stellte die tüchtige Kapelle Gollion.

Abchiedsfeier. Verlegt wurden der seitherige Werk-Erpeditor Herr Gustav Hauger als Stationsvorstand nach Pfalldorf und der langjährige Telegraphenbeamte des Tarif- und Auslassbüros bei Hr. Wüterverwalter, Herr Expeditionsassistent Philipp Ritter zur Hr. Bahnverwaltung Bittlingen. Zu Ehren dieser beiden demnach von hier scheidenden Beamten veranstaltete der Verein Bahnfrei, Verein Rheinheimer Eisenbahnbeamten am letzten Sonntag in seinem Vereinslokal eine Abschiedsfeier, wie sie einem Eisenbahnbeamten hier noch nicht solemner und glänzender zugeacht worden ist. Der große, festlich decorirte Vereinsaal reichte kaum aus, die erschienenen Festtheilnehmer alle zu bergen, und konnte man aus dieser überaus zahlreichen Beilegung nicht nur von Vereinsmitgliedern, sondern auch von Vertretern des Handelsstandes leicht schließen, welche Liebe und Verehrung sich die beiden scheidenden Herren durch ihr ansehnliches, lokales, nobles Benehmen während ihrer vieljährigen Wirkksamkeit auf den so schwierigen und verantwortungsvollen Posten nicht nur bei ihren sämtlichen Vorgesetzten und Kollegen, sondern auch bei dem Gesamt-Handelsstande hier selbst erworben haben. Begeisterte Trinksprüche, ausgebracht von den Chefs und Kollegen der scheidenden, feierten die guten Charaktereigenschaften der letzteren, während ein gut gekultes Doppelquartett des Gesangsvereins „Arión“ vortreffliche Abschiedslieder zum Vortrag brachte, Früchte, die er heut ...

wieder unterstützt durch die brillanten Musikleistungen des Clarinetvirtuos Herrn Böckler. Auch die Herren Dünecke, Krämer und Hauck, sowie der unübersehbare Bierpauer Herr Börter, setzten zur würdigen Frier ihre besten Kräfte ein und erzielten reichen Beifall. Den scheidenden aber rufen wir zu: „Auf Wiedersehen in MO!“

Reinigung verbrauchter Zimmerdecken. Die „Maler-Zeitung“ empfiehlt zur Wiederherstellung solcher Zimmerdecken, welche durch Rauch und Moderflecken unansehnlich geworden sind, ein vorheriges Anfrischen derselben mittelst verdünnter Salzsäure (10prozentige Lösung). Durch die Einwirkung der Säure auf den Kalk des Verputzes wird dem auf letzterem auflagernden Schmutz offenbar die verbindende Unterlage entzogen; nach dem Trocknen der Decke kann von derselben durch Abfeigen jezt der verbrauchte oder fleckige Ueberzug leicht beseitigt werden.

In dem Dauerlauf um T 1, welcher Sonntag Nachts stattgefunden, ist noch hinzuzufügen, daß die 25 Runden in einer Zeit von 1 Stunde und 5 Minuten gelaufen (nicht ge-irrt) wurden. Die Strecke ist gestern Abend abgemessen worden und beträgt dieselbe 6920 Meter, was auf den Kilometer ca. 9/10 Minuten ausmacht, gewiß für die vorgeschriebene Zeit eine laubne Leistung! Lärm wurde keiner, wie gestern gemeldet, verursacht.

Uebersahren. Gestern Abend wurde am Zeughaus-Platz ein 7 Jahre altes Mädchen von einem Postwagen überfahren.

Durchgebrannt. Gestern ist ein in P 3 wohnhafter Kaufmann mit 8000 M. durchgebrannt.

Nutzmäßiges Wetter am Donnerstag, 31. Juli. Der jüngste Luftwirbel im Nordwesten ist wie erwartet, im Verschwinden bezw. im Abzuge nach dem hohen Norden begriffen. Im biskaischen Meerbusen hat sich der alte Hochdruck wieder eingestellt, welcher gegen Süddeutschland vorzudringen sucht. Aber auch von der unteren Donau her, macht sich ein Hochdruck bemerklich welcher mit dem südwestlichen Hochdruck um die Breite arbeitet um in ganz Mitteleuropa andauerndes heißes Erntewetter hervorzurufen. Auf dem Schwarzwald und der schwäbischen Alb lagen zwar heute Vormittag noch einige Einsetzungen, welche auf lokale Gewitterbildungen hindeuten, die möglicherweise noch am Mittwoch Abend zur Entladung kommen, aber im großen und ganzen ist für den ganzen Rest der Woche, wie seit deren Beginn heißes, hohes Wetter in Aussicht zu nehmen. Falls der Hochdruck im Osten sich als der stärkere gegenüber dem Genossen im Südwesten erweisen sollte, wird auch der letzte Rest der Gewittergefahr verschwinden.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 30. Juli Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius (Tages, Nacht), Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur des verg. Tages, Maximum, Minimum. Values: 754.8, 14.4, 12.9, 0, 22.3, 17.3.

*) 0: Windstille; 1: Schwacher Wind; 2: Mäßiger Wind; 3: Starker; 4: Starker; 5: Starker; 6: Starker; 7: Starker; 8: Starker; 9: Starker; 10: Starker.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 29. Juli. In unserer Stadt herrscht diesen Sommer eine rege Bauthätigkeit, indem nicht allein zahlreiche Privatgebäude, sondern auch bädtische Bauten erstellt werden, von denen vor Allem der neue Volksschulbau zu erwähnen ist, der im vorigen Jahr angefangen wurde und dieses Jahr seiner Vollendung entgegengeht. Dieser Bau erfordert auch die Herstellung der alten Wasserleitung, welche jetzt eine der schönsten Straßen ist und den Namen „Luisenstraße“ erhalten hat. Von der Luisenstraße ab dem neuen Schulbau entlang, wurde eine ganz neue Straße gebaut, welche aber vorläufig nur bis zur Hälfte der Länge fertig gestellt worden ist. — Auch das „Kriegerdenkmal“ am oberen Marktplate ist nun nahezu vollendet und wird dasselbe eine große Freude unserer Stadt bilden. Die Einweihung desselben findet, wie schon gemeldet, definitiv am 17. Aug. statt.

Kirchheim, 29. Juli. Herr Rathschreiber Traubwein von hier, welchem auf dem Bahnhof in St. Ilgen beide Hüfte abgefahren wurden, ist gestorben und wird derselbe morgen Abend 6 Uhr beerdigt werden.

Rohrbach, 28. Juli. Heute kam die Nachricht hiesher daß Herr Hauptlehrer E. Spiger, ein geborener Wiesbacher in seinem Anstellungsort Schwabhausen bei Oberwittstadt vor einigen Tagen von einer giftigen Rade gestochen und gestorben in Folge Blutvergiftung gestorben sei. Der Tod habe ihm übrigens schon vor einigen Wochen gedroht. Der Verstorbenen beabsichtigte mit seinen Schülern einen Ausflug zu machen. Beim Abfahren scheuten die Pferde und warren den Wagen um, wodurch Spiger erhebliche Verletzungen davontrug.

Ettensheim, 28. Juli. Für die Verwirklichung des Eisenbahnunternehmens Ettensheimmünster-Rhein ist von Bedeutung, daß die eilfährige Regierung nunmehr geneigt sein soll, zur Fortführung der Bahn über die Rheinbrücke bei Rheinau die Concession zu erteilen. Der Direktor der Strassburger Straßenbahn-Gesellschaft wird in nächster Zeit hier erwartet, um mit der Gemeinde wegen Abschluß eines Vertrages über den Bau und Betrieb der Bahn zu verhandeln.

Eine corsische Grünhilde.

Romanette von Eugen von Jagow.

(Aus der „Bl. N. S. G.“)

Die jungfräuliche Todte hatte man nach corsischem Brauch auf Beetern aufgebahrt und ihr ein weißes Kleid angelegt. Ringsher braunten einige bescheidene Kerzen und waren ein ungewohntes Licht in die dunkelsten Winkel der Dorfstraße, die auch in ihrem Innern einen festungsartigen Eindruck machte, wie es sich für die Heimath der Bendetta schied. Eilliche Frauen umringten die Leiche in trauernder Haltung, ebenso zwei oder drei Männer, während die anderen im anstehenden Gemache zeheten.

Im Todtenzimmer selbst vernahm man nur unterdrückte Seufzer. Erwartungsvoll blickten alle Anwesenden auf ein junges Mädchen, das — kaum älter als die Todte — an diese herangetreten war und sinnend in deren erstarrte Augen blickte, um sich zum vocero, zu Todtenklage zu begreifen.

Aline Morucci, eine Freundin der Verstorbenen, gehörte zu jenen nicht allzu seltenen Frauen, denen der corsische Apoll die Gabe der Improvisation verliehen hat. In jedem Hause, wo der Tod als unwillkommener Gast eingezogen ist, sind hier Willkommen, gleichviel, ob geladen oder nicht, darf doch Jedermann — mit Ausnahme eines Mitgliedes der feindlichen Sippe — in das Sterbezimmer treten, um zu beten und der ballata zu lauschen. Aline's Anblick stand mit dem Ebenmaß ihrer ungewöhnlich zarten Gestalt im Verhältniß, und der Schwermuth, welcher für das Corien-Ansitz bezeichnend ist, erschien gemildert durch einen eigenartigen durchscheinigen Ausdruck der Augen, welcher im Augenblick, da die Arbeit der Improvisation, Schmerz und Mitleid in ihnen widerstrahlte, doppelt lebhaft erschien.

Nach kurzen Träumen richtete sich die Dichterin mit der Hand über die Schläfe, als wenn sie aus jener andern Welt, in der ihre Freundin jetzt weilte, wieder zur Gegenwart erwacht und zu ihren Mitmenschen zurückgekehrt sei, und begann in der bildreichen Art der corsischen Todtenklage also: „O, Schwester meines Herzens — der Feind hat den Olivenbaum mit würzigem Aetherdunst, mit Lavendel- und Santendunst erfüllt — warum nicht du ihn? Weil sich deine Schönheit mit der seinen nicht messen konnte? Nein, nein — deine Augen waren noch viel schimmernder als die goldenen

Früchte, die er heut ...

Ein Schluchzen des ...

Übermuth wird die halats unterbrochen, aber diesmal in einer viel mehr ungewöhnlichen Weise. Ein junges, hochgewachsenes Mädchen war eingetreten und seine großen Augen schafften Bornedigkeit, als es bemerkte, daß Aline ihm zuvorgekommen sei und den ihm gebührenden Platz eingenommen hatte.

Nur einen Augenblick schwankte sie; dann trat sie zwischen die Leiche und ihre Nebenbuhlerin, diese zum Zurückweichen zwingend, und begann nun selbst die Todtenklage in einer Weise, welche ihrem beleidigten Stolz und ihrem rachsüchtigen Charakter entsprach:

„O, warum starrst du nicht, wie dein Vater, eines gewaltigen Tobes, daß dich dein Bräutigam und mein Bruder Romulus und meine andern Verwandten rächen konnten — denn deine Verwandtschaft ist groß und das Gefolge hinter deinem Sarge wird unabsehbar sein und die Frauen und Töchter unserer Feinde werden dich beneiden ...“

Mehr vermochte die Dichterin nicht zu sagen; ein drohendes Gemurre wurde laut, und der alte Morucci, der sich von der ersten Ueberrassigung erholt hatte, trat hervor, zornig über die Schmach, welche Zaviere seiner dichterischen Tochter angethan hatte, eine Schmach, die dadurch noch verletzender wurde, daß Aline Romulus' Verlobte war.

Zaviere — sagte er mit einer vor Erregung bebenden Stimme, deren Ton er nur um der Todten willen herabstimmt: was thatest du? Weist du nicht, daß es keine größere Beleidigung gibt, als das Unterbrechen eines vocero?

Ja, weis ich, erwiderte das junge Mädchen trotzig, aber mir geübtere die erste ballata, denn man hat mich dazu geladen, und ich wäre schon längst hier gewesen, wenn ich nicht auf meinen Bruder Romulus hätte warten müssen.

Du weisst, lautete die Antwort, daß die Dichterin ungerufen kommt, wie ihre Eingebung.

Sie bin ich verdammt; Aline nicht!

Der Tod ist alle Bande; selbst die des Blutes ...

Rimmermeie rief Zaviere bestig.

Rorucci ergriff mit eisernem Griff ihren Arm, so sehr ihm Aline auch ins Ohr flüsterie: laß sie, Vater!

Hinweg! rief er, — und unter seinem Haß erglänzte, häßlichartig flackernden Augenbraunen funkelte es unheimlich: — hinweg — oder es gibt ein Unglück!

Zaviere sah den Aline einen Augenblick athemlos und schweigend an, — und ihr Anblick war so bleich geworden, wie das der Todten, dann sammelte sie: warten wir es ab, rief ihren Arm mit angstlichem Ruck aus seiner Hand, um haltig das Todtenzimmer zu verlassen.

Der Charakter des Corien untercheidet sich von dem des Stahners, mit dem er in so mancher Weise verwandt ist, auch dadurch, daß er sich länger beherrscht, und daß er noch dem Aufschlamm des Jähzornes schneller die verlorene Herrschaft über sich zurückgewinnt, in seiner Rache aber dafür um so nachhaltiger und überlehter ist.

So erklärt es sich auch, daß dieser Zwischenfall an der Leiche, zu dem der unbegreifbare Corien's und Corient's Anlaß gegeben hatte, aus Rücksicht für den Ort, in dem er sich abspielte, scheinbar unbeachtet vorüberging. Es bedurfte nur eines Winkes, und Aline trat wieder an die Leiche heran und begann von Neuem ihre Todtenklage, aber freilich so ganz von düstern Abnungen bedrückt, daß sie darüber selbst den Gegenstand ihres Gesanges vergaß.

O Schwester meines Herzens, begann sie, sich abermals der conventioneellen Einleitungsworte bedienend, warum verließest du mich? Wenn du geahnt hättest, wieviel Unheil deine grausame Flucht stiften würde, — du weisest noch unter uns, halt mir die Schwester des Bräutigams zu verzeihen und eine Familie der andern, denn ich sehe es voraus, es wird noch mehr Blut fließen, als dir der bleiche Tod geraubt hat. O, wäre ich doch an deiner Statt, du Glückselige, daß alle meine Lieben nur Thränen um mich verdröhen, in der gemeinamen Trauer ihre Freundschaft vermeerend, — statt daß sie sich nun um meinetwegen zerstreuen werden ...

So klagte Aline noch lange vor dem tief ergriffenen Zuhörer, vor dem blickenden Vater, dem die Verehrtheit seiner Tochter Thränen des Mitleids in die Augen trieb, der sich aber gelobte, in dieser Ehrenfrage auch nicht um eines Strohhalmes Breite nachzugeben.

(Fortsetzung folgt.)

Wühl, 28. Juli. Eine aufregende Scene spielte sich heute Nachmittag in unserer Stadt ab. Eine mit dem 3 Uhr Nachmittagszug angekommene Karlsruher Dame — ein Fräulein — war gerade im Begriffe, mittelst einer für sie bereit gehaltenen Droschke nach dem Luftkurort Sand zu fahren, als sich bald nach dem Verlassen des Wagens ein Waagwicht ausstieß, das dem Pferde des Wagens ein Waagwicht schenkte und wie rasend durch mehrere Straßen der Stadt jagte. Zweifelloch schien Gefährdung und Injassen verloren, doch durch die Geistesgegenwart und übermenschliche Anstrengung des Reiters gelang es demselben, bei der Thorenfabrik die Pferde zum Stehen zu bringen, glücklicherweise ohne Unfall! Bewunderungswürdig war die Fassung der Dame, welche sich muthig nach dem Sand sofort weiter aufschickte, als ob nichts geschehen wäre.

Naßau, 28. Juli. Heute früh ist ein Knabe von 7 Jahren beim Baden ertrunken. Derselbe hatte zu dem ertrinkenden Bade einen verbotenen Nalg gewollt und mußte das Ueberleben des Verbotens mit dem Leben büßen.

Mühlheim, 28. Juli. Samstag Mittag fand im Bahnhofhotel die Generalversammlung des Oberbairischen Weinbauvereins statt. Aus dem Rechnungsbericht über die Thätigkeit des Vereins war folgendes zu entnehmen: Am 16. März d. J. fand eine Musterung und Brämierung der 1888er Weine statt. Diefelbe wurde von 101 Musterern besichtigt. Das massenhafte Auftreten der Saurewurmmotten veranlaßte den Verein, energische Gegenmaßregeln zu ergreifen. Der Verein empfahl die Anschaffung von Spritzen zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit. Ferner reichte der Verein zwei Vitzschriften an den Landtag und eine solche an den Reichskanzler ein. Die beiden ersteren bezweckten die Freigabe des Braumwein-Hausstrafes, welche wohlwollende Aufnahme fand und die Besteuerung des Kunstweins. Die Letztere hatte zum Zweck, die gleichmäßige Anwendung des Nahrungsmittelgesetzes in allen deutschen Staaten zu erzielen. Der Mitgliederbestand des Vereins beträgt 345. Die Einnahmen betragen 703 R. 83 Pf., die Ausgaben 678 R. 80 Pf.

Billingen, 28. Juli. Vergangene Nacht wurden in den nächtlichen Anlagen von bühnischen Händen große Verwüstungen angerichtet. Mehrere Sitzbänke wurden zertrümmert, die hölzernen Wägen oder Reiterwagen zerstört, die zur Befestigung dienten, und tief in den Boden eingegraben waren wurden herausgerissen und einige in den nahen Bach geworfen. Von der Garteneinfassung des Amtsgerichts liegen etwa 10 schwere Sandsteinplatten, die Krönung der Mauerpfeiler, unten auf den Gartenbeeten was nicht mit geringen Kräften bewerkstelligt werden konnte. Hoffentlich entgehen die Täter dem Arme der Gerechtigkeit nicht.

Reine Chronik. In Bretten fiel der 15 Jahre alte Sohn des Dr. H. D. Dornwarth von einem Pflaumenbaum und brach beide Hände.

Wälzische Nachrichten.

Ludwigsb., 28. Juli. Zwei jugendliche Taugenichtse — Wankoffsky und Kiz — mündeten gestern Abend in Gemeinschaft mit mehreren anderen Guben die auf einem Acker liegende, während des Tages geschnittene Weide an.

Frankenthal, 28. Juli. Sehen ertrank in der Fienach am Spreeufer der fast fünfjährige Karl Brauer, Sohn des hiesigen Laubhüner Johann Brauer. (Sind dort die Schulpfortschritte vielleicht nicht genügend, weil erst kürzlich ein anderes Kind vom Tode des Ertrinkens dort gerettet wurde? D. R.)

Aus der Pfalz, 28. Juli. Die Wermerheimer haben also keine Aussicht, für den ihrer Garnison bevorstehenden Verlust einen entsprechenden Ersatz zu erhalten, weil — wie den Herren Bürgermeister und Amtmann, welche in München vorstellig wurden, gesagt worden ist — die neue Formation „vom Reich“ ausged. Sowie wir wissen, hat „das Reich“ nur zu bestimmen, wieviel Soldaten Bayern zu halten und wieviel es für das Militär und militärische Zwecke seiner Bevölkerungsgröße entsprechend auszugeben hat. Wenn aber in der That „das Reich“ auch darüber zu bestimmen hat, wo die bayerischen Truppen innerhalb der Grenzen Bayerns zu liegen haben, so waren die Wermerheimer Herren eben an eine solche Adresse gehalten, weshalb sie gut thun würden, sich nach Berlin zu wenden, wenn sie ihre Stadt vor Schaden behüten wollen. — Wie sich die Zeiten doch unmerklich ändern!

Gerichtszustellung.

Manuskripte, 28. Juli. (Ferienstrasskammer.) Vorstehender: Herr Landgerichts-Direktor Baumhart. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Diez und Herr Staatsanwalt Duffner

1) Friedrich A. Kaltreuther, Wagenfabrikant von hier, wegen Vergehens gegen die Gewerbe-Ordnung (Beschäftigung jugendlicher Arbeiter über 10 Stunden täglich) in eine Geldstrafe von 6 Mark verurteilt. — 2) Ein schauerliches Bild fittlicher Verkommenheit bot die Anklage gegen den ledigen Christian Stobner von Seidenheim, den geschiedenen Joh. Phil. Müller von Mettenheim und den verheirateten Josef Wroisig, Maler von Brunn, welche des Vergehens gegen die Sittlichkeit (§ 176 Biff. 3 R.-St.-G.-B.) angeklagt waren. Dieselben erhielten je 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und vierjährigen Ehrverlust. — 3) Der 58 Jahre alte Tagelöhner Georg Frei von Schwiesheim sollte zu einer ihm am 13. Mai auferlegten Gefängnisstrafe

eine Zusage wegen weiterer Entwendung von Hopfenstangen und Rebpfählen erhalten. Wie bei der Straffammerbehandlung vom Mai, fällt derselbe auch heute vor dem Gerichtshof, von Krämpfen befallen, an. Die Verhandlung wurde in Folge dessen vertagt. — 4) Der Köchliche Bäcker W. F. Rieginger von Wildbad, hier anständig, hat mehrere Geschäfte zur Abgabe von Waaren und Geld (4 Eier Dols von Kohlenhändler Wiederholt, sowie Vordarlehnen von Speereihändler Schmitt und Wirtz) veranlaßt unter dem Vorworte sofortiger Zahlung, bezw. baldmöglichster Rückzahlung, welches Versprechen Angefallter jedoch nicht erfüllte. Derselbe wird wegen mehrfachen Betrugs zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt, wovon 5 Wochen als durch die Unteruchungshalt verbüßt, in Abzug kommen. — 5) Ludwiga Hägel, Postassistent hier, 21 Jahre alt, hat sich eines Sittlichkeitsvergehens (§ 176, 3) begangen an Kindern unter 14 Jahren, schuldig gemacht und wird zu einem Jahr Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungsfrist, verurteilt. — 6) Valentin Lammert, 19 Jahre, Daniel Gruber, 17 Jahre und Jacob Varge, 18 Jahre alt, von Waldstadt, haben am 2. Juli gemeinschaftlich Mittags aus einem Gebäude beim Waldhof mittels Eindringens einer Fensterhebe Brod und Butter und Nachts 10 Uhr aus einer Kammer dort mittels Einbruchs 500 St. Cigaretten, 5 R. Geld und verschiedene andere Gegenstände entwendet. Wegen letzteren Diebstahls erhalten Lammert 6 Mon., Gruber 3 Mon. und Varge 3 Wochen Gefängnis. Wegen der Lebensmittel-Entwendung zu sofortigem Genus wird die zu erkennende Strafe als durch die Untersuchungsfrist verbüßt angesehen. — 7) Karl Kraft, Maurer von Feudenheim, wurde wegen Körperverletzung am 17. Juni vom Schöffengericht hier zu 2 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft verurteilt. Die Gefängnisstrafe wird infolge eingeleiteter Verurteilung aufgehoben, während die Haftstrafe verbleibt, da Anzeigeklager den Streitfall selbst herbeigerufen hat; von den Kosten erhält er ein Drittel. — 8) Anna Marg. Färk Oberan in Heidelberg war vom Schöffengericht Heidelberg unterm 19. Juni von der Anklage der Beleidigung des Bäderdirektors Herron freigesprochen worden. Der Privatkläger legte jedoch Verurteilung ein, welche die Verurteilung der Privatbeflagten zu einer Woche Gefängnis zur Folge hatte.

Manuskripte, 29. Juli. (Schöffengericht.) Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Maximilian Jakob Kleinböck von Heidelberg wurde wegen Beamtenebeleidigung und Uebertretung des Bahnpolizeireglementes zu 4 Tagen Gefängnis und 3 Mark Geldstrafe verurteilt. — 2) Maurer Christian Stobner von Hohenheim wurde wegen Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen verurteilt. — 3) Landwirt Johann Peter Klein von Sandhofen erhielt wegen unerlaubter Auswanderung 60 Mark Geldstrafe, event. 10 Tage Haft. — 4) Maurer Joseph Streubel von Waldstadt erhielt wegen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen. — 5) Die Tagelöhner Valentin und Johann Lammert, Jakob Alles, Jakob Varge, Jakob Lammert und Daniel Gruber von Waldstadt, wegen Sachbeschädigung, wurden in je 3 Tage Gefängnis verurteilt. — 6) Die Maurer Johann Schweikert, Valentin Geiger und Georg Schweikert von Röhrenthal erhielten wegen Körperverletzung, bezw. Thätlichkeiten und zwar Geiger und Johann Schweikert je 2 Wochen Gefängnis und je 1 Woche Haft, Georg Schweikert 6 Tage Haft. — 7) Landwirt Georg Jakob Beilfelder von Neckarau wurde wegen groben Unwegs und Thätlichkeiten mit 60 Mark Geldstrafe, event. 10 Tagen Haft bestraft. — 8) Eisengießer Konrad Traub von Neckarau wurde wegen Hausfriedensbruchs und Aufhebung in 1 Woche Gefängnis und 5 Tage Haft verurteilt. — 9) Geiger Heinrich Gerhard von hier, wegen Beleidigung angeklagt, erhielt 20 Mark Geldstrafe, event. 5 Tage Gefängnis. — 10) Schuhmacher Nikolaus Reffert und August Reffert von Ladenburg erhielten wegen Körperverletzung, Nikolaus Reffert überdies wegen Verdröbung und Thätlichkeiten und zwar Nikolaus Reffert 8 Wochen Gefängnis und 14 Tage Haft, August Reffert 1 Woche Gefängnis. — 2 Fälle wurden vertagt.

Tagesneuigkeiten.

Schweinfurt, 27. Juli. Ueber das Rückertdenkmal, dessen Enthüllung am 19. Oktober d. J. stattfindet, erzählt man, daß dasselbe den Dichter in stehender Stellung darstellt, mit einem aufgeschlagenen Buche auf dem Schooße. An dem Büchlein sitzen zwei Frauengehaltnen, von welchen die erstere eine Lyra und ein lorcherbekröntes Schwert hält, die andere eine Rolle mit orientalischen Schriftzeichen in der Hand hat, während der Kopf eines altägyptischen Feldens auf dem Schooße derselben liegt, um Rüderts Bedeutung als Uebersetzer aus den orientalischen Sprachen anzudeuten. In den Füßen der ersten Gestalt liegt ein Kruz, die Erinnerung an die geheimnisvollen Sonetten des Dichters. Das Denkmal, das über 6 Meter Gesamthöhe hat, ist aus einer Halbreliefkomposition gegossen, die wie Kupfer glänzt.

Würzburg, 28. Juli. Mißbrauch der Dienstgewalt. In der Nacht vom 18./19. April begnugten in Stockheim bei Kronach die Glasmaler Luz und Rietmann auf dem Heimwege aus dem Wirtshause dem Gendarm J. Döbel von Kronach. Da die Weiben Lärm machten, wollte Döbel sie protokollieren, aber Luz machte sich aus dem Staube und der Gendarm ergriff Rietmann am Arm, indem er ihn nach dem Namen des Entfliehenden fragte. Als Riet-

mann entgegnete: „Ich weiß es nicht; laufen Sie ihm selbst nach und fragen Sie ihn,“ gab ihm der Gendarm eine Ohrfeige. Dafür wurde er vom Militärbezirksgericht — die Gendarmen stehen unter demselben — zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 28. Juli. Der Brand einer Schaubude in der Hasenheide verursachte gestern Abend unter den Besuchern derselben, zu welchen viele Kinder gehörten, eine Panik. An der Ecke der Fahnstraße, befindet sich ein Hauberkbater, welches der in Gera ansässige Besitzer an einen Hauberkbater Namens Schinkel verpachtet hat. Neben dieser Schaubude befindet sich ein Caroussell, welches, ebenso, wie die Schaubude, an ein Restaurant grenzt und von der Straße durch einen niedrigen Bretterzaun abgeperrt wird. Hauberk-Theater und Caroussell waren gestern ungewöhnlich zahlreich besucht, alle Plätze im Theater waren dicht belegt; auf den Pferden, Löwen, Schakeln und Wogen des Caroussells vergnügten sich zahlreiche Kinder. Das harmlose Vergnügen wurde nun leider jäh unterbrochen, als gegen halb 8 Uhr aus dem Hauberkbater der Feuererschall und gleich darauf die Flamme aus demselben emporschoß. Jammernd stürzten die Besucher aus demselben im wirren Gedränge heraus; die Kinder, die auf dem Caroussell saßen, stürzten um Hilfe, denn auch dieses war bereits von dem Feuer ergriffen worden, welches an dem Flietkrum, den Decken und Behängen reiche Nahrung fand. Bald standen die Bude und das Caroussell in hellen Flammen. Die Spritzen rasselten heran, die Berliner Feuerwehr war aus der Reichsberger- und Köpenickerstraßen-Wache herbeigerufen, aber es gab nichts mehr zu retten, in wenigen Minuten waren Schaubude und Caroussell völlig vom Feuer vernichtet. Die Entstehungsursache des Brandes wird darauf zurückgeführt, daß in der Schaubude eine Petroleumlampe umfiel und die Dekoration sogleich Feuer fing.

Berlin, 28. Juli. (Ehrl.) Zum Bundesfesten war auch ein in einer kleinen Stadt Posen wohnender Kaufmann K. erschienen und hatte Quartier bei Verwandten im Brunnenstraßen-Viertel genommen. In demselben Hause wohnte ein Bäckermeister, dessen Bekanntschaft K. zufällig machte und welcher den Schützen zu häufigeren Besuchen in seine Wohnung einlud. Hier lernte K. die junge, hübsche Frau des Bäckermeisters kennen. Sie erfreute sich bei der Nachbarschaft zwar keineswegs des besten Rumunds — sie war ihrem Manne mehrere Male Wochen hindurch ausgerückt — aber nichts desto weniger verband sie es, auf den interessanten jungen Fremden bald große Anziehungskraft zu üben. Die Folge davon war, daß dieser, welcher dasheim verheiratet, Frau und mehrere Kinder besitzt, nur für wenige Tage zu den Seinigen zurückkehrte, einen großen Theil seiner Waaren unter der Hand zu Schleuderpreisen verkaufte und mit dem Erlös derselben, einer ziemlich bedeutenden Summe, verschwand. Zwei Tage später war auch die Frau des Bäckermeisters vermisst worden, nicht ohne demselben den größten Theil des baaren Geldes und sämtliche Schmuckstücke im Werte von mehreren Tausend Mark entwendet zu haben. Seine Familie hat der Ehefrau in hilflosester Lage zurück gelassen.

St. Etienne, 30. Juli. (Privat-Telegr.) Gestern Abend fand auf der Grube Pelissier eine furchtbare Explosion schlagender Wetter statt, gerade als die Nachtschicht in der Grube anlangte. Bisher sind 10 Arbeiter unversehrt, 35 verunndet herausgeschafft worden. Die Zahl der Toten wird auf 120 geschätzt.

Warschau, 27. Juli. (Der folgende, überaus tragische Vorfall ereignete sich in Warschau: Der Held des Dramas, Herr Franz Wosinski, durfte noch vor einem halben Jahre sich zu den wenigen Glücklichen auf Erden zählen. Er besaß ein sehr großes Vermögen, das ihm gestattete, mit seiner jungen, von ihm angebeteten Frau und seinem fünfjährigen, bildschönen Knaben ein so glückliches Leben zu führen, daß die Götter auf ihn neidisch wurden. Vor ungefähr 5 Monaten verlor Wosinski durch einen unglücklichen Zufall sein Vermögen bis auf den letzten Heller und war gezwungen, sich nach irgend einer Stelle oder Beschäftigung umzusehen, um seine kleine Familie ernähren zu können. Die vergeblichen Anstrengungen ihres Mannes brachen der armen Frau schier das Herz und sie äußerte manchemal den Wunsch, mit ihrem Knaben zu sterben, um so ihren armen Mann die Last des Lebens weniger schwer empfinden zu lassen. Wosinski ging inzwischen nach Kiew, wo es ihm mit Hilfe eines Verwandten gelungen war, auf einem großen Gute eine Stelle als Inspector mit 2000 Rubel jährlichem Gehalt zu finden. Als er aber hochbegeistert zurück nach Warschau eilte, um seine Frau mit der guten Nachricht zu erfreuen, fand er diese nicht mehr vor. Ein auf dem Tisch im Schlafzimmer gefundener Bettel ließ dem Unglücklichen über den Verbleib von Frau und Kind keinen Zweifel mehr. „Es wäre unehrenhaft von unierer Seite,“ schrieb die arme Frau, „Dich noch ferner anzubeten. Es wird Dir leichter werden, Dich allein durchs Leben zu schlagen, als mit noch zwei Personen auf dem Halte. Ich und der Knabe gehen freiwillig in den Tod. Suche uns nicht, Du wirst uns nicht finden.“ Das Suchen bist in der That nichts. Der Schmerz des unglücklichen Mannes, der in kurzer Zeit Vermögen und Familie verloren, ist unbeschreiblich und erregt das tiefste Mitgefühl in allen Schichten der Warschauer Bevölkerung.

Kunst und Liebe.

Novelle von Claire Gerhard.

(Fortsetzung.)

Die Probe nahm darauf ihren Anfang; es wurden namentlich die Szenen studirt, in denen Dezonis beschäftigt war, und Elisabeth mußte sich trotz heimlichen Grauens gefassen, daß er ein großer Künstler war. Endlich hatte die Probe ihr Ende erreicht, und Elisabeth beeilte sich, den Ausgang zu erreichen, um eine Begegnung mit Dezonis zu verhindern. Er bemerkte aber sehr wohl ihre Absicht und hat sie noch vor den andern Schauspielern, sie begleiteten zu dürfen, was sie nun nicht abschlagen konnte, ohne anzufallen. Kaum sah er sich mit Elisabeth allein, als er sofort den übermühten höflichen Ton fallen ließ und mit lächelndem Lächeln sagte: „Nun, mein gnädiges Fräulein, von diesem Wiedersehen haben wir wohl beide nicht geträumt, als Sie damals so ichen vor mir stöhnen? Wer hätte wohl gedacht, daß sich aus dem reichen Patriarchatstochterlein eine Theaterprinzessin entwickeln würde!“

Elisabeth gab ihm keine Antwort, auf ihrem Antlitze spiegelte sich Röthe und Blässe in schneller Wechsel ab, und sie beschleunigte ihren Schritt, so sehr sie es vermochte.

„Schönste Elisabeth,“ sagte er darauf gemächlich, „warum eilen Sie so? Geben Sie dieses unuhne Sträubchen auf; Sie werden mich doch nicht los. Sie sind jetzt meine Kollegin, allerdings eine sehr schöne und gefeierte, doch auch mich verachtet man nicht. Da passen wir prächtig zusammen; also seien Sie gut, reichen Sie mir die Hand und lassen Sie uns Freunde sein!“

„Sie mein Freund?“ rief Elisabeth empört. „Nimmermehr!“

Es lag ein solcher Ausdruck der Verachtung in diesem Ausdruck, daß er eine heiße Rotesdöthe auf dem Antlitze des Schauspielers hervorrief.

„Das sollen Sie mir büßen!“ knirschte er zwischen den Zähnen hervor. Rasch einer Weile schlug er jedoch wieder

einen sanfteren Ton an; das schöne Mädchen schien ihm zu begehrenwerth. „Sie sollten es doch erst mit mir versuchen, Elisabeth,“ begann er von neuem; „ich bin vielleicht nicht ganz der Weibstho, der ich scheine. Heute Abend gebe ich ein Souper, bei dem ich Sie zu erscheinen bitte.“

„Ich besuche doch keine größeren Gesellschaften,“ antwortete sie heftig, „und —“

„Sie haben Trauer?“ unterbrach er sie, auf ihr schwarzes Kleid leidend.

„Allerdings; ich verlor vor einigen Monaten einen Freund.“

„Einen Freund?“ wiederholte er mit cynischem Lachen. „Nun, dann kann ich Sie nicht bitten, zu meinem Feste zu kommen; aber Sie werden mich erlösen, Sie zu besuchen.“

„Ich nehme keine Herrenbesuche an!“ antwortete sie lächl.

„Das werden wir sehen; vielleicht kommt Ihnen guter Rath über Nacht.“ Dabei waren sie an Elisabeth's Wohnung angelangt, und sie verabchiedete ihn kurz, ohne seine ausgestreckte Hand zu beachten.

Aufgeregt wie vor Jahren eilte sie die Treppe in die Höhe und warf sich der alten Danna an die treue Brust. Diese suchte das Mädchen zu beruhigen und rief ihr, nicht gar zu schroff zu sein, da Dezonis ihr schaden könne. Endlich verdrach ihr Elisabeth, sich zu heberreden; aber keinen Besuch wollte sie unter keinen Umständen annehmen. Dieser ließ auch nicht lange auf sich warten; schon am nächsten Tage kam Dezonis, wurde aber abgewiesen und ging kuckend davon.

Am andern Morgen saßen sie sich wieder in der Probe; wieder mußte sich Elisabeth seine Begleitung gefallen lassen; diesmal wartete er vor ihrer Thür gar nicht mehr ihre Erlaubnis ab, sondern schritt ruhig mit ihr die Treppe in die Höhe.

Sie ließ es geschehen, weil sie es nicht ändern konnte, sobald er sich aber in ihrem Empfangsalon befand, ging sie in das Nebenzimmer und er hörte deutlich, wie sie hinter sich die Thür verriegelte. Schäumend vor Zorn, daß sie es gewagt, ihn zum Narren gemacht zu haben, ging er fort, ihr ewige Rache schwörend. Aber noch einmal verjuchte er, sie zu gewinnen, da ihm ihre Liebe schauer als ihr Haß schien; er sandte ihr prächtige Blumen, doch auch diese wies sie zurück

Nun konnte das Racheverf beginnen. Der Tag seines ersten Auftretens war gekommen und lange vorher schon war das Haus ausverkauft. Elisabeth fuhr dieses Mal mit schwerem Herzen zum Theater. Sie, die sonst so klar dachte und fühlte, befand sich im Banne einer seltsamen Vorahnung. Die ersten Aufzüge gingen ohne Störung vorüber und der berühmte Gast erhielt den lebhaftesten Beifall. Als Elisabeth dann auftrat, warf ihr Dezonis einen so trübseligen, schadenfrohen Blick zu, daß sie erbleichte. Sie befand sich noch unter dem Eindrucke desselben, als sie bald darauf wieder die Bühne betrat und selten hatte sie wohl mit mehr Naturwahrscheinlichkeit jene Worte gesprochen:

„Mir läuft ein Schauer über'n Leib, Bin doch ein tödlich, furchtbar Weib!“

Wie sehr gerechtfertigt ihre Furcht war, sah sie bald, denn kaum hatte sie jenes wunderwürdige Weib: „Es war ein König in Thule“ beendet, als ein leises Rischen und Breifen losbrach; dasselbe wurde zwar durch lebhaftes Klatschen von der anderen Seite übertönt, und die Scene konnte ihren Fortgang nehmen; aber Elisabeth, welche zum ersten Male Derartiges erfahren, fühlte sich tief gedemüthigt. Hinter den Coullissen schloß sie jedoch wieder neuen Muth; sie wollte ihrem Feinde nicht den Sieg lassen, sondern indem sie ihr Bestes gab, auch seine Genossen entzweifeln. Sie hatte daher nie vollendeter geipfelt, nie schöner ausgesehen, als an diesem Abend; sie sah in Dezonis so sehr, so vollkommen den Teufel, den Weibstho, daß es ihren eigenen Empfindungen zu entspringen schien, als sie zu Hause sagte:

„Der Mensch, den Du da bei Dir hast, Ist mir in tiefer, inn'rer Seel' verhaßt.“

Aber ihre Schüchtheit, ihr vollendetes Spiel vermochten wenig gegen die Anschläge der Bosheit; das Pfeifen und Rischen steigerte sich sogar immer noch.

Elisabeth war fast sinnlos vor Aufregung und Schmerz; ihre schönen Augen sahen wie erloschen aus. Sie versah ganz, daß sie spielte; sie war nicht Weibchen, sie gab sich selbst für sich selbst zu beten, als sie ausrief: „O, laß uns knien, die Heiligen anzurufen.“ Da plötzlich, als ihr irrer Blick auf den Bühnerraum fällt, was läßt sie da so jäh erschrecken und wieder erbleichen? Was läßt sie sich mit Ent-

Neuestes und Telegramme.

* Die Denkschrift über das deutsch-englische Abkommen.

(Ausführlicher Bericht.)

Berlin, 29. Juli.

Die Einleitung der Denkschrift lautet:
 Nachdem das deutsch-englische Abkommen vom 1. Juli d. J. die zu seiner Vollziehung erforderlichen Stadien soweit durchlaufen hat, daß seiner Ausführung Hindernisse nicht mehr entgegenstehen, sollen nunmehr diejenigen Gesichtspunkte dargestellt werden, welche für die kaiserliche Regierung bei Abschluß desselben maßgebend gewesen sind. Allem voran stand das Bestreben, unsere durch Stammesverwandtschaft und durch die geschichtliche Entwicklung beider Staaten gegebenen guten Beziehungen zu England weiter zu erhalten und zu befestigen und dadurch dem eigenen Interesse wie dem des Weltfriedens zu dienen. Mit der durch die Ausdehnung unserer überseeischen Beziehungen und kolonialen Bestrebungen gegebenen Vermehrung der Berührungspunkte mit anderen Staaten, namentlich mit England, hatte auch die Wahrscheinlichkeit, verstimrende Reibungen, weiter wirkende Differenzen nicht immer vermeiden zu können, zugenommen; solche Wirkungen sich nicht auf die allgemeine Politik beschränken und diese dadurch gefährden zu lassen, mußte das vornehmste Ziel der Verhandlungen sein. Der Gedanke, um eines kolonialen Misses Willen in letzter Instanz zum Zerwürfniß mit England gedrängt werden zu können, dürfte keinen Raum gewinnen, es konnte nicht zweifelhaft sein, daß unser kolonialer Besitz materiell bei Weitem nicht wertvoll genug ist, um etwa gar die Rachtheile eines den beiderseitigen Wohlstand auf das Tiefste erschütternden Krieges auszuwagen. Aber nicht bloß der Krieg mit den Waffen in der Hand mußte vermieden werden, auch die Verleumdung der Nationen, die Verbitterung der Stimmungen in weiteren Interessenskreisen, die diplomatischen Gebirgen in unserer kolonialen Besitz seinen Boden finden. Wir wünschen dringend, die alten guten Beziehungen zu England auch auf die Zukunft zu übertragen.

Aber auch von dem beschränkteren Standpunkt der geüblichen Entwicklung unserer eigenen überseeischen Politik wäre eine weiter greifende Differenz mit England tief zu beklagen. Wir sind in unseren überseeischen Beziehungen vielfach auf das freundschaftliche Verhalten der größeren, älteren Seemächte angewiesen. Nicht immer war es gerügt, aus der kolonialen Politik beider Reiche unliebliche Differenzen fern zu halten; es waren die und da Reibungen zwischen den beiderseitigen Gesellschaften und Organen, welche sich die Wege kolonialer Angelegenheiten und Interessen zur Aufgabe gemacht hatten, eingetreten. Die Konkurrenz und die Eifersucht der kolonial-Interessenten brachten es mit sich, daß fortwährend Reklamationen wegen der wirklichen und vermeintlichen Uebergreifungen der einen gegen die anderen erhoben wurden und daß die Regierungen einen wesentlichen Theil ihrer internationalen Beziehungen in der Erledigung dieser Reklamationen erblicken mußten. Seit 1886 wurde über diese Ansprüche und Streitigkeiten der gegenseitigen Interessenten zwischen den Regierungen verhandelt, in einzelnen Fällen diese und jene Streitigkeit ausgeglichen oder vertagt; im Allgemeinen aber blieb als Ergebnis, daß eine völlige Begleichung nicht eingetreten war.

Die Denkschrift behandelt zunächst West- und Südwestafrika. Das deutsche Togogebiet sei in Zukunft ein erhebliches Feld für Plantagenbau, einwohnen sei aber nur der Handelsverkehr von Bedeutung, dieser sei auf den Verkehr mit dem Hinterlande angewiesen und durch den Vertrag sei dieses Hinterland offen gehalten und eine bequeme und sichere Verbindung mit Salaga erreicht. Dann wird weiter die Bedeutung von Kamerun sowohl für den Plantagenbau, als auch für den Handelsverkehr auseinandergesetzt und hervorgehoben, daß der durch das Abkommen ermöglichte Durchgangsverkehr zwischen den beiderseitigen Gebieten und dem Tschadsee sich als äußerst wichtig für die Entwicklung Kameruns erweisen werde. Wörtlich heißt es weiter: Das südwest-afrikanische Schutzbereich zeigt einen wesentlichen anderen Charakter als die Schutzbereiche von Kamerun und Togo. Der Handelsverkehr hat sich bisher in bescheidenen Grenzen gehalten. Ausichten für die Zukunft eröffnet das Gebiet in doppelter Richtung. Einmal sind zahlreiche Funde von Gold und anderen Metallen (namentlich Kupfer) gemacht worden. Allerdings ist das Vorkommen von Gold in abbaubarer Gestalt bisher noch nicht völlig erwiesen, die verschiedenen, von einzelnen Unternehmern angestellten Nachforschungen und gemachten Funde geben noch kein abgesehenes und zweifelloses Bild. Wenn man aber die Entwicklung der Goldgebiete in Transvaal betrachtet und wenn man die Länge der Zeit, in welcher die Forschungen nach Metallen in dem deutschen Gebiete stattgefunden haben, sowie die nicht immer zureichenden Mittel in Erwägung zieht, so liegt kein Grund vor, einen vielleicht recht bedeutenden Erfolg für die Zukunft auszuschließen.

Weiter ist das Schutzbereich zur Besiedelung durch deutsche Ackerbauer wohl geeignet; wenn auch die Fruchtbarkeit des Landes durch Trockenheit beeinträchtigt ist, so kann doch in jenen Gegenden, mit Ausnahme des unfruchtbaren Küstengebietes Viehzucht getrieben werden, welche den Reichthum des Landes darstellen wird, wenn für die nöthigen Transportwege gesorgt und dem Abfah ein entsprechender Ausfluß geschaffen wird.

Was die in dem Abkommen mit England bezeichneten Grenzen zwischen den beiderseitigen Interessensphären betrifft, so waren dieselben im Allgemeinen bereits durch frühere Verhandlungen festgesetzt. Neu ist lediglich die nördlich des 22. Breitengrades vorgenommene Abgrenzung. Bei derselben sind die Interessen des deutschen Schutzbereiches völlig gewahrt. Von einigen Seiten war der Wunsch, das keine Gebiet der Westküste ganz an Deutschland abgetreten zu sehen, laut geworden. Es darf hierbei zunächst nicht übersehen werden, daß eine Abtretung des genannten Gebietes nicht durch die großbritannische Regierung allein, sondern mit Zustimmung

säden in Haus's Arme werfen und in jubelvoller Freude ausrufen:

Du bist's! O, sag es noch einmal!
 Er ist's, er ist's! Wohin ist alle Qual!
 Ein dunkles Augenpaar ist ihrem Witz begegnet, ein Augenpaar, das einst eine so heisse, leidenschaftliche Sprache zu ihr geredet und sie hatte in diesem Augenblicke das Gefühl, als sein nun Alles gut, als könnte und würde sie an jenem hochschlagenden Männerbergen Rettung finden vor der feindlichen Gewalt, die sich ihr heute so rauh entgegenwirft. Dieses Gefühl dauert an, bis der Vorhang sinkt, bis das enttäuschte Mädchen ihrer Freunde vollständig die böswilligen Hücher verdrängt, bis Alles dem todtschlagenden Weibchen zujubelt und nur eine Hand sich regungslos auf die Bogenbrücke stützt, nur ein Auge kalt auf die große Menge und die große Mäntelchen blickt. Da überfällt sie von Neuem das Weib des heiligen Abends; sie entzieht sich schnell dem lebhaften Weisprache der Collegen, sie beachtet nicht ihres Freundes triumphirendes Gesicht, sie eilt nach Hause um dort in einen Zehnminuten auszubrechen.
 (Fortsetzung folgt.)

mung der Kapkolonie vorgenommen werden konnte. Da die kaiserliche Regierung außer Stande war, der Kapkolonie irgend welche Kompensationen zu bieten, so war ein Zugeständniß der letzteren in dieser Richtung von vornherein ausgeschlossen; aber auch abgesehen hiervon, konnte die kaiserliche Regierung nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß die über den Werth von Balfischbay landläufigen Vorstellungen den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen.

Ein dritter Abschnitt behandelt die deutsch-afrikanische Interessensphäre. Es wird zunächst an die Abgrenzung derselben durch das Londoner Abkommen von 1886 erinnert. In einer vom Auswärtigen Amte inspirirten Note des Grafen Hatzfeld an Lord Salisbury vom 19. August v. J. heißt es: In Verhätigung dieser Auffassung hat die kaiserliche Regierung bei Gelegenheit einer von deutscher Seite beabsichtigten Expedition zum Entschluß von Emin Pasha ausdrücklich erklärt, daß Uganda, Wadai und andere nördlich des ersten Grades südlicher Breite gelegene Gebiete sich außerhalb des Bereiches deutscher Kolonialbestrebungen befinden. Ein Weitergreifen von Uganda deutschseits war hierdurch ausgeschlossen. Deutsche Interessen waren demnach nicht vorhanden gewesen, nur englische und französisch-afrikanische Interessen hätten dort einen Einfluß ausgeübt. Aus diesem Theil der Denkschrift geht also hervor, daß der Verzicht auf Uganda schon vom Fürsten Bismarck ausgesprochen worden ist. Weiter heißt es: Keine Vereinbarung war bisher getroffen einerseits über dasjenige Gebiet im Süden des Tanganika-Sees, welches zwischen dem Kongoko im Westen und der Stevensonstraße und dem Abassae im Osten begriffen ist. Diese durch britischen Unternehmungsgeist eröffnete Verbindung aufzuheben, konnte sich die englische Regierung nicht entschließen.

Angleich werthvoller wie der Besitz eines größeren Antheils am Niassa-See erschien es, einen möglichst ausgedehnten Küstenbesitz am Victoria-See für uns zu sichern, welcher die Verbindung mit den reichen und fruchtbaren Gebieten im Norden bildet. England hat bereitwillig dieses Gebiet als zu unserer Interessensphäre gehörig, anerkannt.

Die Sanibar Küste bildet die Basis für das Vordringen ins Innere des Landes. Eine Erschließung des Landes ist nur möglich, wenn wir unbeschränkte Herrin der Küste sind. Um ein greifbares, auch den Eingeborenen verständliches Merkmal für die von uns ausgeübte Herrschaft im Lande aufzuweisen, handelte es sich daher jetzt darum, ein Abkommen mit dem Sultan zu treffen. Erst nach Abtretung der Küste durch den Sultan von Sanibar kann das Reich, ebenso wie in Neu-Guinea, die unmittelbare Verwaltung übernehmen; denn es ist ausgeschlossen, das Se. Majestät der deutsche Kaiser als Beauftragter des Sultans von Sanibar Souveränrechte ausüben. Nach Abtretung des Küstenstriches kann die Verwaltung aus dem Kriegszustand allmählig zu unmittelbarer Reichsverwaltung übergehen und in Gemeinschaft mit der deutsch-afrikanischen Gesellschaft zu friedlicher Arbeit schreiten.

Seit Langem bestand zwischen Bombay und Sanibar eine enge Handels-Verbindung; indische Kaufleute, evanische Unterthanen hatten sich in Sanibar niedergelassen, in rein politischer Hinsicht war England seit Anfang dieses Jahrhunderts mit Sanibar in Verbindung getreten. Sollte überhaupt ein Protektorat über Sanibar begründet werden, so mußte man sich offen sagen, daß ein deutsches, nicht bloß die berechtigten öffentliche Meinung in England, sondern auch die empfindliche öffentliche Meinung in Frankreich gegen sich gehabt hätte. Deutschland hätte einen Erfolg auf diesem Gebiet jedenfalls mit einer Verschlechterung seiner Beziehungen zu England bezahlen müssen, und hätte den beiden erwähnten Staaten einen geeigneten Boden gegenseitiger Annäherung gewährt.

Die Meinung, daß die Insel Sanibar das Festland beherrsche und aus diesem Grunde für uns unentbehrlich sei, ermanget der Begründung.

Es bleibt noch die Frage zu beantworten, ob die Insel Sanibar vom Standpunkt der Handelsinteressen aus das gegenüberliegende Festland beherrscht und für dasselbe unentbehrlich ist. Es wird auseinandergesetzt, daß die Nachtheile der Stadt Sanibar als Mittelpunkt seiner Besitzungen bereits von Sultan Sehid-Madjed erkannt worden ist und daß dieser beabsichtigte, seine Residenz nach Dar-es-Salaam zu verlegen; nicht Sanibar beherrsche die Küste, sondern die Küste beherrsche Sanibar. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß für uns die Erwerbung des 10 Seemeilen-Küstenstriches größeren Nutzen bietet. Zeht, da der Vertrag mit England geschlossen ist, darf auf eine amtl. abgegebene Anerkennung der Vertreter der deutsch-afrikanischen Gesellschaft Bezug genommen werden. Derselben erklärten, daß, wenn sie die Wohl gehabt hätten, das Protektorat über Sanibar mit der englischen Interessensphäre oder die jetzige deutsche Küste und Interessensphäre zu erhalten, sie sich für die letztgedachte Alternative als die werthvollere entschieden haben würden. Die Verbindung mit dem Kongoko ist, wie bereits erwähnt, durch das vorliegende Abkommen gesichert.

Soweit die Begründung unseres Abkommens in Bezug auf Afrika. Es ergibt sich daraus, daß die Interessen unserer Schutzbereiche durch dasselbe nicht geschädigt sind, daß den wirtschaftlichen Bedürfnissen für die weitere Entwicklung des deutschen Kolonialbesitzes Rechnung getragen ist. Es soll dabei nicht verkannt werden, daß für diejenigen Männer, deren Energie wir unseren Antheil an Afrika verdanken, der eine oder andere Wunsch unerfüllt geblieben ist. Die kaiserliche Regierung durfte der Ueberzeugung leben, daß ein Erfolg für das, was in Afrika an nationalen Motiven und Wünschen etwa unberücksichtigt bleiben mochte, im Wege des Gewinn von Helgoland gefunden werden konnte.

Seit Menschenaltern hatten Deutsche aller Stämme schmerzlich empfunden, daß unmittelbar vor der Mündung der Elbe, Weiser und der Jähde ein fremdes Reich über deutschen Landes war, und daß ein echt deutscher Stamm von seinem Heimatlande losgerissen, trotz humanster Behandlung verstimmt, Abgehoben aber von diesem proterum associationis bedient der Besitz der Insel Helgoland für Deutschland eine wesentliche Erhöhung seiner Wehrkraft zum Schutz der Küsten und Flußmündungen in der Nordsee. Während des Krieges 1870 hat das neutrale Helgoland der französischen Flotte das Ansehen vor unserer Küste erheblich verschärft. Derselbe erhoben sich schon während der Friedensverhandlungen im Jahre 1870 aus den beiderseitigen Kreisen Stimmen, welche auf die Wichtigkeit des Besitzes von Helgoland für Deutschland hindeuteten. In deutschen Händen wird Helgoland die Vertheidigung unserer Nordküstenlinie wie unseres deutschen Meeres erleichtern, eine feindliche Blockade aber mindestens auch sehr erschweren. Auch erhält der zur Zeit im Bau begriffene Nord-Office-Kanal erst durch ein deutsches Helgoland seinen vollen Werth für den Kriegsfall. Entzieht sich die nähere Darlegung solcher militärischer Motive naturgemäß der öffentlichen Beurteilung, so kann hier doch bemerkt werden, daß schon als Ende 1888 die Wiederaufnahme der den Nord-Office-Kanal betreffenden Vorarbeiten begann. Seitens der kaiserlichen Admiralität betont wurde, wie wünschenswerth der Besitz von Helgoland für die kriegerische Ausnutzung dieses Kanals sei. Auch für den Einwand, daß die Insel in abschorbiger Zeit in sich selbst zerfallen werde, steht die thatsächliche Unterlage. In die künftige Regierung von Helgoland genügt und im Stande, den kleinen Hafen zu einem Aufschichtort für Handelsschiffe und Fischerbothen auszubauen, wozu einziger prälimärer Aufwand die Vorrichtung sein würde, so wird die Insel nicht nur für Schiffahrt und Fischerer-

höhten Werth erlangen. Daß das deutsch-englische Abkommen auf die Schonung hergebrachter Verhältnisse der Bevölkerung jede mögliche Rücksicht nahm, war vom Standpunkt der abtretenden, wie der empfangenden Macht gleich natürlich.

München, 29. Juli. Der Prinzregent beauftragte den Generalleutnant Kylan der mit der Mandverführung der vierten Division, an Stelle des erkrankten Kommandeurs Gobin.

Berlin, 29. Juli. Die heute eingetroffene „Nowoje Wrenja“ enthält das neueste Interview mit dem Fürsten Bismarck, das zum größten Theil Wiederholungen früherer Äußerungen enthält. Der Interviewer sprach von dem Denkmal, für welches man sammelt und Fürst Bismarck antwortete: „Ja, man gibt mir beim Leben die Ehre des Todes, mich begräbt man, wie Marlborough. O, man wünscht nicht bloß, daß Marlborough nicht wiederkehre, sondern man wünscht, daß er wirklich sterben möge oder wenigstens auf den Rest seiner Tage schwiege. Mit meiner Lage söhne ich mich aus; Alles hat sich in so legalen Formen vollzogen, daß ich auch gar nicht daran denken kann, zu protestiren. Wenn ich früh Morgens inmitten dieser Natur aufwache, so finde ich sogar eine große Freude darin, daß keine Verantwortlichkeit auf mir liegt, man fühlt sich frei, unabhängig, so wie ein rechtschaffener Landbesitzer sein soll; aber zugleich damit kann ich nicht vergessen, daß ich mich 40 Jahre mit der Politik beschäftigt habe, und auf einmal darauf verzichten, ist unmöglich. In der That hilft man mir darin eifrig, und Niemand von meinen Gefährten in der Politik, Niemand von meinen zahlreichen Bekannten führt mich durch seine Besuche in Versuchung. Mir ruft man „Halt!“ zu, mich weidet man wie einen Bestiranten, indem man sich fürchtet, sich durch einen Besuch bei mir zu compromittiren, und nur meine Frau besuchen noch von Zeit zu Zeit ihre Bekannten. Deshalb bin ich immer erfreut über die Repräsentanten der Presse, welche sich für Fragen der Politik interessieren und mit welchen ich über Dinge sprechen kann, die forscher mich zu beschäftigen. Aber auch das ruft Unzufriedenheit hervor, man kann mir nicht verbieten, zu denken; aber man möchte mich gerne hindern, meinen Gedanken Worte zu geben, und wenn es möglich wäre, hätte man mir längst ein silenes cap, einen Maulkorb angelegt.“

Berlin, 29. Juli. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht die Ernennung Riquels zum Bevollmächtigten zum Bundesrath.

Ottens, 29. Juli. In einer Eigenschaft in der zweiten Bornstraße wurden durch einen Unglücksfall zwei Arbeiter getödtet und zwei schwer verletzt. Die Schutzvorrichtungen waren ungenügend.

Lauterberg, 29. Juli. Im Bestinden Wilmanns ist eine stetige Besserung und Zunahme der Kräfte eingetreten.

Wien, 29. Juli. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Meldung, Prinz Ferdinand habe die Rückkehr nach Bulgarien von der Zustimmung der Regierung zum Eintritt österreichischer Offiziere in die bulgarische Armee abhängig gemacht, als vollständig erfunden.

Paris, 29. Juli. Der Ministerrath theilte Constans mit, er werde die Interpellation Lafemes, betreffend Auswanderung nach Argentinien Donnerstag beantworten, hierbei werde er eine Gesetzentwurf anknüpfen, wodurch die Auswanderer vor den schwindehaften Auswanderungsagenten geschützt werden sollen.

Paris, 29. Juli. Die argentinische Gesandtschaft wurde von der Rückkehr des Präsidenten Celmans nach Buenos Aires in Kenntniß gesetzt.

Bordeaux, 29. Juli. Ein heute Nacht in der Sägemühle und Holzniebderlage Bourges ausgebrochener Brand dauerte bis Mittags fort. Der Schaden beträgt 2,800,000 Franken.

Baltimore, 29. Juli. Heute früh fand ein Zusammenstoß im Hafen statt, zwischen einem Dampfer und einem Vergnügungsboot, auf welchem sich 1500 Passagiere befanden. Vier Personen sollen getödtet und eine große Anzahl verletzt worden sein.

Cardiff, 29. Juli. Die Dockarbeiter haben vorläufig bis zur Regelung der Streitfrage die Arbeit wieder ausgenommen.

Konstantinopel, 29. Juli. Telegramme einiger hiesigen Generalkonsulen zufolge brach in Wexla die Cholera aus. 18 Erkrankungen und 7 Todesfälle sind bisher vorgekommen.

London, 29. Juli. Im Unterhause fragte Sammers an, ob die Regierung mit Deutschland darüber unterhandelt, etwaige Streitigkeiten aus dem englisch-deutschen Abkommen der Entscheidung eines Schiedsgerichts zu unterbreiten. Ferguson erwiderte, daß die Regierung solche allgemeine Verpflichtungen nicht eingehen könne; bei mehreren Fällen habe die Regierung in jüngster Zeit ihre Bereitwilligkeit gezeigt, spezielle definitive Fälle einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Es könnten aber Differenzen vorkommen, wo unversöhnliche englische Rechte angegriffen würden, welche England nicht als offene Frage einem Schiedsgericht unterbreiten könne.

London, 29. Juli. Im Unterhause verlas Ferguson zwei Telegramme aus Buenos Aires. Einmal vom 28. Juli, 2.30 N. besagt, daß die Waffenruhe bis zum 29. Juli zwei Uhr verlängert und der Präsident Celman in die Hauptstadt zurückgekehrt sei. Die Regierungstruppen wären erheblich verstärkt. Das Zweite vom 28. Juli, 6 Uhr Abends besagt, daß die Feindseligkeiten nicht erneuert seien und die Unterhandlungen wegen Kapitulation der Insurgenten fortbauern. Die Regierungsbedingungen seien noch nicht angenommen.

Wilde, wothschmendend und seit zehn Jahren bewährt ist der Holländ. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz. 10 Pfd. löse in 1 Buntl franko 8 M. 72126

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 29. Juli. An der heutigen Börse...

Table with columns for 'Aktien', 'Frankfurter Aktienbörse', and 'Frankfurter Effectenbörse' listing various stocks and their prices.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Die heutige Börse verkehrte auf allen Gebieten in günstiger Stimmung.

Table titled 'Frankfurter Effectenbörse' listing various financial instruments and their values.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 29. Juli.

Table showing market prices for various goods from America, including wheat, sugar, and oil.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table listing shipping schedules, including ship names, destinations, and departure times.

Dampfer-Nachrichten.

Nein-Dampfschiffahrt. Altkühls- und Räderfabrik-Gesellschaft. Schiffs- und Güterbeförderung...

Amthier-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Kesselschmelze durch Fabricant Heinrich Lang hier betr.

Bekanntmachung.

Die Cassation der Stadt Mannheim betr. (194) Nr. 79831. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Steinmehrarbeiten an diesem hiesigen Redaktionsamt für den Erweiterungsbau...

Bekanntmachung.

Sämtliche Arbeiten zur Vergrößerung des Einachserhändchens an der Rheinbrücke...

Holz- und Kohlenlieferung.

Das Sr. Hauptmann Mannheim bedarf für den Winter 1890/91 an: Kohlen (Festholz) 1500 Ctr.

3000 Mark gesucht

auf letzte Hypothek zu einem Zinsfuß von 7%, bei jährlicher Abtragung. Offerten sub Nr. 624890...

Verdine

Feuerwehr-Sing-Chor



Donnerstag Abends 9 Uhr Sing-Prob. Der Vorstand.

Freidenker-Verein

Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes. Donnerstag, den 31. Juli, Abends 1/9 Uhr.

Gesangverein Eintracht

Dienstag, den 12. August, Abends 8 Uhr. General-Versammlung.

Mannheimer Hülfsverein

Beirats-Verein des Deutschen Redner-Bundes. Freitag, den 15. August 1890.

Gesellschaft „Olymp“

Donnerstag, den 31. Juli, Abends präzis 8 Uhr Familien-Abend.

„Frohsinn.“

Heute Mittwoch Abends keine Probe. Sonntag, 3. August 1890.

Mannheimer Jitherklub

Donnerstag Abends 9 Uhr Probe. 78502

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia“

Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr keine Probe. 79333

Stadt-Park Mannheim

Mittwoch, den 30. Juli, Abends 8-11 Uhr GROSSES CONCERT.

Roman-Bibliothek

General-Anzeigers.

„Dolorosa“ von A. Wilson, dem beliebtesten amerikanischen Schriftsteller, beginnen.

Roman-Bibliothek

General-Anzeigers.

Der Roman „Die Jägerin“ von Leopoldine Baronin Prochazka wird Ende dieser Woche vollständig erschienen sein.

Roman-Bibliothek

General-Anzeigers.

Diejenigen Abonnenten, welche den Roman bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Dede den Preis von 35 Pfennig zu entrichten.

Turn-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche das Kreisturnfest in Kaiserslautern am kommenden Sonntag besuchen, werden ersucht, behufs Besprechung der Abfahrtszeit...

Mannheimer Liedertafel.

Donnerstag, 31. Juli, Abends 8 Uhr Familien-Abend im Ballhaus.

Stadt-Park Mannheim.

Mittwoch, den 30. Juli, Abends 8-11 Uhr GROSSES CONCERT der Concert-Capelle Schirbel.

Italianische Nacht.

Beleuchtung der Parkanlagen. Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

„Olymp“

Donnerstag, den 31. Juli, Abends präzis 8 1/2 Uhr Familien-Abend im Ballhaus.

„Frohsinn.“

Heute Mittwoch Abends keine Probe. Sonntag, 3. August 1890.

Mannheimer Jitherklub

Donnerstag Abends 9 Uhr Probe. 78502

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia“

Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr keine Probe. 79333

Stadt-Park Mannheim

Mittwoch, den 30. Juli, Abends 8-11 Uhr GROSSES CONCERT der Concert-Capelle Schirbel.

Häuser- und Baupläne-Versteigerung.

Auf Antrag der Erbberechtigten veräußert ich der Theilung wegen die Liegenschaften der Frau Philipp Feld Zimmermeister-Witwe hier am

Samstag, den 2. kommenden Monats August, Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer Litera F 1, 2

Table with 2 columns: Lot number and description, and Price. Includes items like 'das Wohnhaus Litera T 4 No. 6 und 7' and 'die Baupläne Litera U 5 No. 3, 8 u. 9'.

Der Zuschlag erfolgt in dieser Steigerung, wenn ein annehmbares Gebot erfolgt. Die Steigerungsbedingungen können jederzeit auf meinem Geschäftszimmer...

Wannheim, den 28. Juli 1890. Großherzogl. Notar. Schrotz.

Private höhere Mädchenschule von Frl. Roman (vormals Institut Keil).

Anmeldungen neuer Schülerinnen werden bis zum 1. August und vom 1. September an mündlich, während des Monats August schriftlich angenommen.

Schüler, welche nicht promoviert worden sind...

vertrauten Philologen mit Ersparung eines Schuljahres in allen Gymnasial- und Realhörschulen gründlich auf eine höhere Klasse vorbereitet.

Oeffentliche Belohnung und Danksagung.

Auf unsere herzliche Bitte in Nr. 150 des 'Schwey-Magazin' sind uns von allen Seiten so reichliche Gaben zugesendet, daß der Verlust des R. W. welcher durch einen bedauerlichen Unfall fast sein ganzes erspartes Vermögen eingebüßt hatte...

Es sind eingegangen und zur Verfügung gestellt worden dem R. W.: Von Ihren Großherzoglichen Hoheiten, dem Prinzen Karl von Baden (100) und der Frau Gräfin von Rhena (50) R. 150. Durch das Honorar der 'Badischen Landeszeitung' unter Nr. 16 und 25. H. W. von zahlreichen Gekrönten (siehe Einzelbelohnungen in Nr. 164 2. Bl., 168 1. Bl., 169 1. Bl. und 172 2. Bl.) (je 100) R. 200. Durch den Verlag der 'Heidelberger Zeitung' von zahlreichen Gekrönten (siehe Einzelbelohnungen in den Nr. 163, 166 1. Bl. und 168 1. Bl., 50 Bfg. und nachträglich noch R. 150, zusammen R. 157. Ungenannt in Sandhausen 2. — R. in Schwetzingen R. 200. Dr. Grandenreich-Hodenheim R. 5. — Fr. C. Rohlfagen sen. (2). Theodor und Emilie Rohlfagen (508) in Heidelberg R. 705. C. G. in Heidelberg R. 5. — Wenz. Krst in Nichtenau R. 2. — Johann Müller in Wörzheim R. 10. — Frau D. Witwe in Heidelberg R. 10. — Regierungsrath Wörzheim R. 10. — R. 2. in Karlsruhe R. 1. — Witwe Küder (Weinheim) R. 2. — C. 2. D. Anlage 21, Heidelberg R. 10. — Ungenannt Mannheim R. 10.05. Fr. Schenk Unterzühl R. 1. — Ungenannt Reilingen R. 150. Geh. Reg. Rath Eichhorn Schwetzingen R. 1. — Regier. Deibelberg R. 20. — Louis Wallerstein Hodenheim R. 3. — Divisionsmajor Renton R. 5. — Fr. R. W. Oberkirch R. 5. — Fräulein R. A. Rordenheim R. 3. — Frau Ping (7) Bernsbach R. 10. — Fr. Wolf Heddesbach R. 1. — Witt und Sibbe Durich R. 5. — J. Endlich, Bürgermeist. Reimen R. 5. — Major a. D. Specht Samsburg a. D. R. 5. — Durch Fr. Scheidlen-Reuheim v. F. G. (3) und Brädelmann (5) zus. R. 8. — R. S. 2. S. C. D. R. F. M. D. und J. S. in Heidelberg, zusammen R. 350. Professor Dr. Waffermann-Heidelberg R. 10. — Drei Spender aus Heidelberg mit dem Motto: 'Die Liebe ehret immer auf!' R. 25. — Frau Defan Nilsie-Wobach R. 1. — Frau Oberförster Arnoldt-Schlossau R. 1. — Frau Witt. und Hel. Reimold-Drigheim R. 1. — Fr. Reier-Redarburgen R. 1. — Regierungsrath Geh. Rarlörube R. 10. — Defan-Schmittgenner, Kirchheim R. 3. — Fr. Hoff-Wieblingen, Kahlertingen, Roth-Sodenheim, Sauer-Redarau, Holzmann-Hodenheim, Zimmermann-Kirchheim, Denning-Keilingen, Odenwald-Balldorf, Walther, Waldorf, Kille, Welsch, Bizar v. Schöpfer, Wiesloch, W. v. Dreht-Baierthal, Apfel-Ruploh, Wfr. Kühner-Reimen, Krümmel-Sandhausen je R. 1. — zusammen R. 15. — Durch die Revantion der 'Badischen Presse' R. 2. — zusammen R. 750. — Reuheim, den 25. Juli 1890. Das evangel. Pfarramt. Das Bürgermeist. Schwetzingen. Ad. Frantwein.

Pianino's brillanter Ton, kreuzsaitiger Eisenbau von Mk. 500 an in grösster Auswahl. C. Scharf, Mannheim, C 4, 4. Pianoforte-Fabrik. 73498

Triberg. Gasthof und Pension Bellevue. Mittelpunkt der Schwarzwaldbahn, 752 Met. ü. M. am Rande des Hochwaldes, 4 Minuten von den Wasserfällen entfernt...

Justkurtort und Pension Schönthal 1/2 St. Neustadt a. H. v. Bahnhof. Angenehmster Sommer-Aufenthalt mit maliger Umgegend.

Avis für Praktikanten, Hoteliers, u. Private! Sofort zu verkaufen durch den Unterzeichneten: 82341 1 hochfeine graue Ripsgarnitur...

Obstwein. Selbst geleiteter, garantirt reiner 81401. Ernst Koch, Sulz a. N. Große lebende 83160

Much die vorzüglichsten Damen-Hemden mit und ohne Steiferei, Weissfäden, Hosen und Röcke von vorzüglichen Stoffen in sauberster Arbeit...

Oderkrebse. Herm. Hauer, N 2, 6. Neues Rainer Sauerkraut 1918

Ausverkauf. Beste Kronen-Nähadeln, 100 St. nur 20 Bfg. Victoria-Gold-Ochradeln, 100 St. nur 35 Bfg. Reichfaden, 12 Knäul für 25 Bfg. Särenschnur, 12 Knäul 25 Bfg. Nähnadeln, 12 Knäul 40 Bfg. Spizen, Zigen, Seidenbündchen, Häfelgarn, alles zu sehr billigen Preisen.

Neue grüne Kerne Buchweizenmehl Buchweizengröße ff. Fruchtbraunwein zum Ansehen 83027 M. Heidenreich am Markt.

Bertretungen. leistungsfähiger Firmen der Colonial- u. Landesproduktions-Gründe, sowie Seifenfabriken zu leicht ein mit best. Ref. übersehener Kaufmann. Offerten unter F. 655 G. an Haasenstein & Vogler in Freiburg i. B. 82788

Früh eingemachte Salz- & Essiggurken sowie neues Sauerkraut. Saffbutte zum Ausbacken, täglich ganz frisch zum Marktpreis. von Schilling'sche Verwaltung. E 5, 1 u. P 5, 1.

Hypothekendarlehen in jedem Betrage besorgt prompt und billig. Ernst Wotner, 73895 D 6, 15.

Rechte Sod. Mineral-Pastillen. empfiehl 80645 Jacob Lichtenhaller, B 5 No. 10.

Hypotheken in allen Beträgen, auch in Theilzahlungen auf angelegene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig. 73013 Karl Seiler, Buchh. bei ex Collectur, A 2, 4.

Bestkannt gefundesten und billigsten Essig gibt durch Verdünnung mit Wasser 81292 Paquet'sche Essig-Offen von C. Bollrath & Co. in Nürnberg.

Rur Ferien empfehle meine Arbeitsschule und mache zugleich aufmerksam, daß Kinder von 4 Jahren an, Aufnahme finden. Achtungsvoll. Effe Hähner, S 4, 8/9, 2. St.

Restaurateur, 'Vertur', Q 4, 13/14. 81196 Hochfeines Lagerbier. Gute reiche Weine. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Schellfische in bekannter hochfeiner Waare frisch eingetroffen bei Moriz Mollier Nachfolger Fischhandlung 83170 D 2, 1. Teleph. Nr. 488.

Wirth u. Weinhandl. Schwefelschnitten gelb fein, per Pfd. 20 Bfg. Gewürzschwefel sehr rein, per Pfd. 35 Bfg. Arsenicreier Gewürzschwefel extra fein, per Pfd. 60 Bfg. empfiehl 81716 Louis Lochert R. 1, 1 am Speisemarkt.

Salzgurken Matjes-Haringe hochfein. Marinirte Haringe täglich frisch. 1890er Caviar prächtvolle perlende Waare hält empfohlen 83169 Moriz Mollier Nachf. D 2, 1. Teleph. 488. Ein Kind wird in gute liebevolle Pflege genommen. Näh. im Berl.

Gummi-Artikel feinste Pariser Specialitäten (Neuhölsen) für Herren und Damen (discret). 81773 Aussüßel. Preisl. geg. Porto gratis. P. Sochmann, Magdeburg.

Handarbeiten. Eine tüchtige Weisnäherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften u. Weiswaa- rengeschäften in feinsten Knopfloch-Arbeiten in einzelnen Stücken, sowie ganzer Ausstattungen. G 7, 2b, parterre, Sackgasse. 77851

Regensburger Malz-Kaffee, besonders empfohlen durch Herrn. Parrer Seb. Kneip. Keller Erlas f. Bohnen, a Pfd. 50 Bfg. Niederlage bei M. Heidenreich, 83120

Neues Sauerkraut bei Frau Hoppner, G 6, 2. 82025 Neues Sauerkraut zu verkaufen. 82632 Frau J. Ph. Schmann, F 3, 4.

Neues Sauerkraut bei Fr. Goffart, R 4, 22. Eis. Reinste in Keinen und größ- eren Quantitäten wird abgegeben von der Mannheimer Kettenbrauerei. B 6, 15.

Rum Waschen u. Sägen wird angenommen. 83103 U 1, 1b, 4. Stof. Rum Waschen u. Sägen wird angenommen. 81369 S 3, 4, 2. Stof, Haut.

Canarienhahn entflohen. Ab- gegeben gegen Belohnung 83153 E 7, 3, 4. Stof.

Ein gelber Hund jugendl. n. Abz. geg. Einrückungsb. in Z 10, 16a, 2. St. Lindb. 83164

Ankauf. Eine noch wenig gebrauchte, noch gut erhaltene Wirtschaftseinschenke zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag. 82896

Ankauf von getragenen Klei- dern, Schuhen und Stiefeln. 71832 Carl Ginsberger, H 1, 11.

Ankauf von getragenen Klei- dern, Schuhen und Stiefeln. 80268 2. Herzmann, E 2, 12.

Ankauf. Lumpen, Knochen, Metalle u. dergleichen Gegenstände werden zu den höchsten Preisen gekauft. 82021 F. Heckerlin E 6, 4.

Verkauf. Ein städt. Wohnhaus mit Garten und gut laufendem Milch- u. Vieh- schenkegeschäft, ist mit 2000 bis 3000 R. Anzahlung um den Preis von R. 24000 zu verkaufen. Näheres bei B. Bauer, Schwey- ingerstraße 88. 81906

Bäckerei mit Wein- und Speisewirtschaft, wo circa R. 100 tägliche Einnahme der Bäckerei ist, und jährlich 25 Tuder Wein verpackt werden, unter günstigen Bedingungen in einer sehr verkehrsreichen Stadt zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 82778

Ein noch gut erhaltenes Tafel- klavier, 50 Kl., 1 fl. Tafel- ritzig, gebrauchte Polsterstühle und 1 gebrauchter Spiegel billig zu verkaufen. 83084 M 4, 10, 8. Stof.

Zu verkaufen. Ein noch neu erbautes 488d. Haus mit gut gehender Wirt- schaft, um 32000 R., mit einer Anzahlung von 3 bis 4000 R., Familienverhältnissen halber so- fort zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter V. B. 82909 an die Exped. b. S. Bl. 82809

Ein Lustre (Suspension) vierflämmig und eine Bade-Einrichtung (Ofen mit Wanne), wenig gebraucht, fast neu, billig zu verkaufen bei 82441 Carl Wagner, F 3, 4.

Ein Comptoirabzählung billig zu verkaufen. E 4, 5. 82156 Alte Uhren, Federuhren u. dergleichen zu verkaufen. 83001 U 3, 5a.

Ein complet ge- rittener und ein- spänniger brauner Fuchs (Waldsch), 8 Jahre alt, ist preiswürdig zu verkaufen. 83088 Näh. zu erfragen bei Thierarz Stadtbergger, in Seckenheim bei Mannheim.

Stellen finden. Für Baden u. Pfalz werden tüchtige Haupttagelöhner für eine renomirte, alte, deutsche Aktiengesellschaft für Invalidität-, Unfall-, Lebens-, Ausdauer- und Transportver- sicherung gesucht, ebenso Herren für stille Mitarbeit und Kell- tanten auf Inspektorenstellen unter günstigen Bedingungen. Schriftl. Offerten sub G. 875 an Rudolf Hoffe in Mann- heim. 83092

Commis-Gesuch. Ein tüchtiger Commis für ein hiesiges Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten erbiten u. No. 83137 an die Expedition d. Bl. mit Angabe der Gehalts- anprüche. 83127

Feuerversicherung. Für Mannheim wird ein Hauptagent gegen hohe Provision gesucht. Off. Offerten unt. Nr. 83140 an die Expedition erbiten. 83127

Expedient. von einer hiesigen Maschinen- fabrik zu sofort. Eintritt gesucht. Offerten unt. V. S. Nr. 83094 bei der Expedition b. S. Bl. 83099

Expedienten. welche mit dem Expeditions- wesen gründlich vertraut sind, gesucht. Off. Offerten sind unt. A 83099 an die Expedition b. S. Bl. erbiten. 83099

Wirthe gesucht. Für ein großes Brauereigehöft werden zu baldigem Eintritt 2 tüchtige, zwer- läufige 83099

Wirthe gesucht. Für mehrere Wirthe, wo- unter eine größere in hiesiger Stadt, werden gute taugliche Wirthe gesucht. Off. Offerten sind unt. A 83099 an die Expedition b. S. Bl. erbiten. 83099

Tüchtige Gasrohrleger sucht per sofort 83048 J. Losekamm, Worms. Reisefloßen werden vergütet.

Spengler, ein Metallformer finden Arbeit. 82411 Heidelberg, Bahnhofstraße 33.

C. Maquet, Badeapparate-Fabrik. Ein tüchtiger älterer Metalldreher, der gleichzeitig kleine Dreherei be- aufichtigen kann, findet dauernde Stellung. 82412

C. Maquet, Heidelberg, Bahnhofstraße 33. Greiner gesucht. L 4, 5. 82946

Tüchtige Dreher gegen hohen Lohn sofort gesucht. Ad. Senninger, 83124 Maschinenfabrik, Darmstadt.

Küch. Goldschmied für Dampf- u. Feinbetrieb sofort gef. 82897
Hd. Stübler, Weinheim.

Zünftige Maschinenmacher gesucht.
 Erste Mannh. Maschinenfabrik.
 J. 2, 4. 83062

Solider tüchtiger Bürste zu
 sof. Eintritt gesucht. 82840
 Näheres im Verlag.

Ein junger Bürste von 16
 bis 17 Jahren sofort gesucht.
 83159 Walsch, F 4, 17

**Ein solider, fröhlicher, lebiger
 Mann, der mit Boden u. Säden
 umgehen kann, als Hausbürste
 gesucht.** 83111

H 7, 26, Comptoir.

Lehrmädchen
 aus guter Familie für ein fe-
 neres Kurz- u. Modewaaren-
 geschäft gesucht. Offerten un-
 ter 83112 an die Exped. 83112

Modes.

**Lehrmädchen zu sofort. Ein-
 tritt gesucht.** 83261
K. Friedmann, D 1, 13.

**Eine tüchtige Köchin, die sich
 auch anderen Arbeiten unterzieht,
 gegen guten Lohn sofort ge-
 sucht.** 83292
 Zu erfragen in der Exped.

Ein fröhliches Mädchen so-
 fort gesucht. 83128
Jugendmädchen K 1, 8, 4. Et.

**Kinder mädchen zu einem
 halbjährigen Kinde gesucht. Ein-
 tritt baldigst. Ansehensgehalt
 M. 40. Nur solche mit besten
 Zeugnissen wollen sich mel-
 den.** 82770 B 6, 20, 1. Et.

**Ein juwel. Mädchen mit
 guten Kenntn. wird für Zimm-
 erarbeit u. größten Kinder sofort
 gesucht.** 83056
F 7, 21, 2. Stod.

**Ein solches Mädchen in eine
 kleine Familie sof. gesucht.** 83076
N 8, 11, 2. Stod.

**Ein Mädchen mit guten Kennt-
 nissen sofort gesucht.** 83167
M 1, 24, 2. Stod.

**Eine Magazinbedienerin
 gesucht. Zu erfragen in der
 Expedition.** 83154

Stellen suchen
 Wegen Geschäftsverkauf sucht
 ein **Werkmeister,**
 welcher lange Jahre in einer
 Maschinenfabrik tätig war, ge-
 sucht auf prima Referenzen so-
 fort Stelle, eventuell würde des-
 selbe auf Provision arbeiten.
 Näheres im Verlag. 82889

Läden

**Ein Laden in besserer Lage
 der Stadt Mannheim in 4
 große Schaufenster sofort
 zu vermieten.** 82847
 Näheres im Verlag.

2 schöne Läden
 mit je großem Schaufenster,
 in frequenter Lage, für jedes
 Geschäft geeignet, sofort billig
 zu vermieten durch
 Agent Schwab, C 1, 10/11,
 Tel.-Nr. 586

Zu vermieten

B 1, 8 2. St., 7 Zimmer,
 Garderobe, Speise-
 kammer u. Zubehör zu verm.;
 dies kann auch get. verb. 81624

B 2, 4 2. St., 5 Zimmer,
 Küche und Zubehör
 zu vermieten. 75335

B 2, 5 Hinterh. 1 Etage, 3
 Zim., Küche, Keller,
 Speise u. Wasserl. u. 82909

B 2, 5 das Parterre zu ver-
 mieten. 81930

B 4, 5 1 Bari. Wohn., 4 B.,
 Küche u. Keller für 1
 Bureau geeignet f. u. 82416

B 4, 14 sehr hübsche Wohn-
 g., von 2-3 Zimmer u.
 Küche, sogleich od. für später be-
 ziehbar zu verm. im Vorder-
 u. Hinterhaus. 82887

B 4, 16 1 ff. Wohn., 3 Zim.,
 Küche u. Zubeh. f. u.
 N 8, B 4, 1, part. 82888

B 5, 2 der 3. Stod. 7 Zim.,
 2 mit Zub. sof. oder
 später bezugsf. zu verm.
 Näheres Comptoir, part.
 82802

B 6, 6 2 Stod. 6 Zimmer u.
 3 B. Angehör. sofort oder
 später zu verm. 82794

Lehrmädchen

Steindrucker-Lehrling
 sofort gesucht. 83187
 Erste Mannh. Tabogr. Anstalt
 Wöndling Dr. Haas & Co.

Lehrling
 mit guter Schulbildung in ein
 hiesiges Expeditions- u. Commis-
 sionsgeschäft gesucht. Näheres
 in der Expedition des Bl. 83020

Lehrling
 mit schöner Handschrift gegen so-
 fertige Bezahlung.
M. Klein & Co.

**In einer Colonial-, Pastrical
 und Farbmachen-Fabrikation en
 detail wird ein Lehrling mit
 guten Schulkenntnissen gesucht.
 Näheres im Verlag. 82572**

Ein Wagner-Lehrling ge-
 sucht. Näheres im Verlag. 78889

Eine freundl. Wohnung
 von 2 Zim., Küche mit Wasser-
 leitungs- u. mieten gesucht.
 Offerten mit Preisangabe un-
 ter **H. 100** Hauptpostlagernd er-
 beten. 82382

Ein hübsch möbl. Zimmer in
 der Nähe der Planen, wiew von
 einem Herrn per 15. August ge-
 sucht. Offerten unter 83118 an
 die Expedition. 83118

**Suche einen Saal oder größere
 Zimmer zum Unterrichten in
 höheren Arbeiten. Offerten erbittet
 Joseph Heben. C 1, 12. 83032**

Laden
 mit 1 bis 3 Zim. in seiner
 Geschäftslage per Februar zu
 mieten gesucht. 81482
 Off. unter 81482 besorgt d.
 Exped. d. Blattes.

Almosen

E 1, 12 ff. Werkstätte zu v.
 N 8, 2. Et. 81875

H 7, 22 part., große helle
 Werkstätte mit
 Wohn. sof. bez. f. u. 83095

H 8, 18 a helle Werkstätte
 u. verm. 80019

P 6, 11 helle Werkstätten m. o.
 ohne Wohn. f. u. 82900

**Größere Parterre u. son-
 stige Räumlichkeiten für
 Comptoir sowie zur Eigen-
 confabration oder ähn-
 lichem Betriebe besonders
 geeignet, sof. zu v. 78921
 Näheres im Verlag.**

Lagerplatz
 ca. 500 qm., nächst der Ring-
 straße zu vermieten. Näheres
 in der Expedition d. Bl. 82829

Ein großer Packgarten zu
 verkaufen oder zu vermieten.
 Näheres Q 1, 10. 83025

Läden

C 1, 12 hübscher Laden mit
 allem Zubeh. zu
 verm. N 8, 2. Stod. 83155

F 4, 8 Laden mit u. ohne
 Wohn. f. u. 81447

K 3, 4 kleiner Laden mit
 Wohn. f. u. 82038

P 4, 8 Laden u. Wohnung
 sofort zu verm. 81763
 Näheres 2. Stod.

**Laden oder Bureau zu ver-
 mieten.** 78538
 Näheres **L 13, 14, 2. Et.**

**Laden mit und ohne Wohn-
 g. zu vermieten.** 75855
Jacob Doll, Z 2, 1.

**Ein Laden in besserer Lage
 der Stadt Mannheim in 4
 große Schaufenster sofort
 zu vermieten.** 82847
 Näheres im Verlag.

2 schöne Läden
 mit je großem Schaufenster,
 in frequenter Lage, für jedes
 Geschäft geeignet, sofort billig
 zu vermieten durch
 Agent Schwab, C 1, 10/11,
 Tel.-Nr. 586

Zu vermieten

B 1, 8 2. St., 7 Zimmer,
 Garderobe, Speise-
 kammer u. Zubehör zu verm.;
 dies kann auch get. verb. 81624

B 2, 4 2. St., 5 Zimmer,
 Küche und Zubehör
 zu vermieten. 75335

B 2, 5 Hinterh. 1 Etage, 3
 Zim., Küche, Keller,
 Speise u. Wasserl. u. 82909

B 2, 5 das Parterre zu ver-
 mieten. 81930

B 4, 5 1 Bari. Wohn., 4 B.,
 Küche u. Keller für 1
 Bureau geeignet f. u. 82416

B 4, 14 sehr hübsche Wohn-
 g., von 2-3 Zimmer u.
 Küche, sogleich od. für später be-
 ziehbar zu verm. im Vorder-
 u. Hinterhaus. 82887

B 4, 16 1 ff. Wohn., 3 Zim.,
 Küche u. Zubeh. f. u.
 N 8, B 4, 1, part. 82888

B 5, 2 der 3. Stod. 7 Zim.,
 2 mit Zub. sof. oder
 später bezugsf. zu verm.
 Näheres Comptoir, part.
 82802

B 6, 6 2 Stod. 6 Zimmer u.
 3 B. Angehör. sofort oder
 später zu verm. 82794

Lehrmädchen

Steindrucker-Lehrling
 sofort gesucht. 83187
 Erste Mannh. Tabogr. Anstalt
 Wöndling Dr. Haas & Co.

Lehrling
 mit guter Schulbildung in ein
 hiesiges Expeditions- u. Commis-
 sionsgeschäft gesucht. Näheres
 in der Expedition des Bl. 83020

B 6, 2627
 gegenüber dem Stadtpark
 ist die sehr schöne und eke-
 gante 82175

Bel-étage
 2 Balkone, Erker, 12 Zimmer
 mit Salon, Vadelkabinett und
 allem erforderlichen Zubehör,
 eventuell auch der Garten
 nebst Gewächshaus sofort
 oder später zu vermieten.
 Wegen Besichtigung der
 Wohnung beliebe man sich
 an den Hausverwalter Kauf-
 mann Joh. Höpff, N 3, 9,
 zu wenden, welcher auch über
 die Bedingungen der Ver-
 mietung Auskunft erteilen
 wird.

B 7, 12 schöner
 3. Stod
 5 Zim., Balkon, 2 Man-
 jarden, Trockenspeicher,
 Küche und Zubehör,
 per sofort oder später
 zu vermieten. 72998
 Näh. ebenda im Hinterhaus.

C 3, 20 eine kleine Wohn-
 g. zu verm. 81124

C 3, 20 2. Stod. 4 bis 5
 Zim., Küche mit
 Wasserk., Gas- u. Wasserl. und
 allem Zubeh. per 1. Septbr.
 zu vermieten. 81825

C 4, 8 Elegante Wohnung zu
 verm. N 8, 2. Et. 82240

G 7, 8 3. St., 1 f. d. Wohn-
 g. zu v. N 8, 2. Et. 82300

E 1, 12 Gaupenwohnung,
 2 Zimmer, Küche
 mit Wasserleit. zu vermieten.
 Näheres 2. Stod. 79256

F 5, 9 u. 10.
 1 schöne Wohnung, 3-5 schöne
 Zim., Küche u. Keller sof. billig
 zu vermieten. Separater Ab-
 schluß, Vorderhaus 2. Stod.
 Näh. im Laden. 82852

F 5, 16 3. St., ff. Wohn. m.
 Wfl. f. u. 82492

F 5, 22 2. Stod zu ver-
 mieten. 82153

F 5, 23 3. St., 1 Wohn. 3
 Zim., Küche, Wasserl.
 5. 15. Aug. 6. spä. f. u. 83089

F 7, 19 Mansardenzim. u.
 Küche zu v. 78217

F 7, 24 Ringstr. Haus-Wohn-
 g. 1 Zim. Küche u. Zubehör
 u. ruh. Leute f. u. N 8, part. 82719

F 8, 16 2. Stod. 3 Zimmer u.
 Küche bis 16. Oktbr.
 bez. f. u. N 8, 8. 82417

G 2, 5 Marktplat. ff. der 4.
 Stod bestehend in 6
 großen Zimmern und Zubehör,
 Gas- u. Wasserleit. v. 1. October
 preiswerth zu vermieten.
 Näheres im Laden. 81907

G 4, 3 3. St. Bld. 1 kleine
 Wohn. zu v. 82021

G 4, 15 Ein neuer abge-
 schlossener 3. Stod
 4 Zimmer, Küche u. Keller per
 August zu verm. 82418

G 4, 21 ff. Wohn. zu v. 81456

G 6, 9 leer. f. u. d. Str. 9.
 f. u. N 2. Et. 83163

G 7, 6 2. St., 1 f. d. Wohn-
 g. 6 Zim. mit allem Zu-
 behör zu v. N 8, im Laden. 78912

G 7, 8 3 Zimmer, Küche
 und Zubeh. per
 1. October zu vermieten. 82374

G 8, 13 die Hälfte des 3.
 Stod mit Wfl. f.
 zu vermieten. 72453

G 8, 20b 3 Zimmer und
 Küche u. Wasserl.
 u. Glasabfl. v. 1. Oct. f. u. 82999

G 8, 30 3 Zim. u. Küche
 an ruhige Leute
 zu v. N 8, Hinterhaus. 83146

H 1, 11 3. St. rechts 1 gr.
 Kap. Zim. f. u. 82689

H 2, 22a 1 Zim. u. Küche
 zu verm. 82787

H 7, 9 3. Stod abge-
 schlossene Wohn-
 g. 6 Zimmer u. Küche, per
 1. Juni zu verm. Näheres bei
 77612 Emil Klein, U 1, 1.

H 7, 14 Ringstraße,
 2 schöne Wohnungen parterre u.
 3. St. preiswürdig zu v. 72284

H 8, 16 2 f. d. Vogis zu
 verm. 83128

H 8, 19 mehrere kleine
 Wohnungen zu
 vermieten. 78313

K 2, 13c Ringstr., 3-4
 Zimmer und
 Zubehör zu vermieten. 82385

K 2, 15b abgefl. Wohn-
 g., 3. St.,
 5 Zim. mit Balkon, Wasserl. u.
 per sofort zu verm. 80412

K 2, 7 schöne Gaupenwohn-
 g. zu v. 82015

K 3, 7 ist eine schöne, helle
 Wohnung im 3.
 Stod, besteh. aus 6 Zim., Küche,
 Garderobe, Mansarde u. Keller,
 mit Gas- u. Wasserleit. per 15.
 Juli zu verm. 78776

K 3, 10a Bld., 2 schöne Zim. u.
 Küche sofort zu verm.
 Näheres im Laden. 82891

K 3, 13 3. St., 2 Zim. u. Küche
 an kleine Familie zu
 verm. N 8, 2. Stod. 82885

K 3, 15 2 Zim., Küche
 Seitenb. 3 Zimmer, Küche und
 Zubehör zu verm. 79647
 N 8, G 2, 13, parterre.

K 4, 8 1 part. 2 Zim. u.
 2 Keller f. u. 83116

J 7, 15 Ringstraße,
 1. u. 3. Stod. 5 u. 6 Zimmer zu
 vermieten. Gärten vor und
 hinter dem Hause. 83139

L 4, 5 Hinterh., 2 Zim. u.
 Küche an ruhige
 Leute zu vermieten. 78934

L 4, 18 1. St., 3 B. u. 3 B.
 d. 1. Okt. f. u. 81942

L 4, 18 1. St., 3 B. u. 3 B.
 d. 1. Okt. f. u. 81942

L 6, 8 2. Stod. 4 Zimmer,
 Küche, Keller zu verm.
 N 8, 3. Stod. 81472

L 10, 7b Wegen Wegzug 2.
 Stod. 2 Zim., Küche, Keller, 3.
 Stod. v. Ott. f. u. N 8, part. 80889

L 15, 10 u. 11
 Kaiserberg, 89726
 3 elegante Wohnungen, 6 bis
 8 Zimmer, sofort bezugsf. f. u.

L 18, 14b 2. Stod. 5 Zim.
 u. Zubeh. sof. od.
 bis Sept. zu verm. 82804

M 2, 18 3. St., 3 Zimmer,
 Küche nebst Zubehör
 baldigst oder per 15. September
 zu vermieten. 81577

M 3, 3 Hochpart. 3 gr. Zim.
 u. Zubeh. f. u. 82147

M 3, 8 Part.-Wohn. per
 Anfang August zu
 verm. N 8, 2. Stod. 81215

M 5, 3 der 3. Stod. fünf
 schöne Zim., Kam-
 mer, Küche u. Zubehör bis Mitte
 September zu vermieten. 81279
 Näheres im 2. Stod.

N 1, 2 auf die breite Straße
 gehend, eine schöne
 Wohnung von 3 großen Zimmern
 nebst allem Zubehör an eine
 ruhige Familie zu verm. Näheres
 dabei. 1. Treppe hoch. 83151

N 3, 13b h. Wohn. 2 B., Küche
 u. 3 B. f. u. 82672

N 4, 18 2. u. 3. Stod.
 5 Zimmer, Küche
 u. Zubehör preiswerth zu verm.
 Näheres 2. Stod. 83133

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche
 zu verm. 79181

O 6, 3 Heidebergerstr.,
 Wohn. 1 Treppe
 hoch, 4 Zim., Küche, Keller
 und Speicher, per 1. October
 oder später zu v. 82888

P 3, 9 Parterremwohnung, auch
 zu jedem ff. Geschäft ge-
 eignet, bis 1. Sept. od. früher
 zu vermieten. 82689

P 3, 10 1 ff. Wohnung f. u.
 N 8, 2. St. 82007

P 6, 19 Part.-Wohn. v.
 3 schönen großen
 Zim., Küche mit Wassl., Keller
 u. Mädchenzim. mit Gartenbe-
 nützung, sof. zu verm. 82577

P 7, 9 ein Par-
 terre-Ma-
 gazin ca. 450, 4 helle
 Keller ca. 600, 4
 Keller, ein Comptoir und
 zwei Wohnungen zu
 vermieten. 81446

Q 2, 20 1 Wohnung im 3.
 Stod., bestehend
 in 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh.
 sofort zu vermieten. 82490

Q 3, 20 3. St., Wohn-
 g. zu verm. 78573

Q 4, 4 ff. Wohnung und
 ein einzelner leerer
 Zim. zu vermieten. 81429

Q 4, 16 kleine Wohnung zu
 vermieten. 74282

Q 4, 23 Schöne gr. Gau-
 penwohnung mit
 Wasserl. u. Zubehör preiswür-
 dig zu vermieten. 82892

Q 5, 9 Eine Wohnung zu
 verm. 82765

Q 7, 11 abgeschlossene 2.
 Etage mit 6
 schönen, großen Zim., Küche,
 Mädchenzim., großem Keller,
 Speicher u. ff. bis spätestens 15.
 Sept. zu verm.
 Näh. dabei. im 2. St. 81483

Q 7, 17 In meinem neuerbauten Hause
 (Friedrichstr.)
 sind die Parterre-
 wohnung mit Vorgarten, Bei-
 schlage sowie 3. Stod. auf's Ge-
 wisseste ausgestattet, mit schön-
 ster Aussicht auf die Bergstraße
 und die hiesigen Anlagen, per
 September oder später zu verm.
 Zacharias Cyperheimer,
 82408 Q 7, 17a.

Q 7, 17a In meinem neuerbauten Hause
 (Friedrichstr.)
 sind die Parterre-
 wohnung mit Vorgarten, Bei-
 schlage sowie 3. Stod. auf's Ge-
 wisseste ausgestattet, mit schön-
 ster Aussicht auf die Bergstraße
 und die hiesigen Anlagen, per
 September oder später zu verm.
 Zacharias Cyperheimer,
 82408 Q 7, 17a.

Q 7, 17a In meinem neuerbauten Hause
 (Friedrichstr.)
 sind die Parterre-
 wohnung mit Vorgarten, Bei-
 schlage sowie 3. Stod. auf's Ge-
 wisseste ausgestattet, mit schön-
 ster Aussicht auf die Bergstraße
 und die hiesigen Anlagen, per
 September oder später zu verm.
 Zacharias Cyperheimer,
 82408 Q 7, 17a.

Q 7, 17a In meinem neuerbauten Hause
 (Friedrichstr.)
 sind die Parterre-
 wohnung mit Vorgarten, Bei-
 schlage sowie 3. Stod. auf's Ge-
 wisseste ausgestattet, mit schön-
 ster Aussicht auf die Bergstraße
 und die hiesigen Anlagen, per
 September oder später zu verm.
 Zacharias Cyperheimer,
 82408 Q 7, 17a.

Q 7, 17a In meinem neuerbauten Hause
 (Friedrichstr.)
 sind die Parterre-
 wohnung mit Vorgarten, Bei-
 schlage sowie 3. Stod. auf's Ge-
 wisseste ausgestattet, mit schön-
 ster Aussicht auf die Bergstraße
 und die hiesigen Anlagen, per
 September oder später zu verm.
 Zacharias Cyperheimer,
 82408 Q 7, 17a.

Q 7, 17a In meinem neuerbauten Hause
 (Friedrichstr.)
 sind die Parterre-
 wohnung mit Vorgarten, Bei-
 schlage sowie 3. Stod. auf's Ge-
 wisseste ausgestattet, mit schön-
 ster Aussicht auf die Bergstraße
 und die hiesigen Anlagen, per
 September oder später zu verm.
 Zacharias Cyperheimer,
 82408 Q 7, 17a.

Q 7, 17a In meinem neuerbauten Hause
 (Friedrichstr.)
 sind die Parterre-
 wohnung mit Vorgarten, Bei-
 schlage sowie 3. Stod. auf's Ge-
 wisseste ausgestattet, mit schön-
 ster Aussicht auf die Bergstraße
 und die hiesigen Anlagen, per
 September oder später zu verm.
 Zacharias Cyperheimer,
 82408 Q 7, 17a.

Q 7, 17a In meinem neuerbauten Hause
 (Friedrichstr.)
 sind die Parterre-
 wohnung mit Vorgarten, Bei-
 schlage sowie 3. Stod. auf's Ge-
 wisseste ausgestattet, mit schön-
 ster Aussicht auf die Bergstraße
 und die hiesigen Anlagen, per
 September oder später zu verm.
 Zacharias Cyperheimer,
 82408 Q 7, 17a.

Q 7, 17a In meinem neuerbauten Hause
 (Friedrichstr.)
 sind die Parterre-
 wohnung mit Vorgarten, Bei-
 schlage sowie 3. Stod. auf's Ge-
 wisseste ausgestattet, mit schön-
 ster Aussicht auf die Bergstraße
 und die hiesigen Anlagen, per
 September oder später zu verm.
 Zacharias Cyperheimer,
 82408 Q 7, 17a.

Q 7, 17a In meinem neuerbauten Hause
 (Friedrichstr.)
 sind die Parterre-
 wohnung mit Vorgarten, Bei-
 schlage sowie 3. Stod. auf's Ge-
 wisseste ausgestattet, mit schön-
 ster Aussicht auf die Bergstraße
 und die hiesigen Anlagen, per
 September oder später zu verm.
 Zacharias Cyperheimer,
 82408 Q 7, 17a.

Q 5, 12 2 Zim. u. Küche
 f. u. 82708

Q 5, 13 Bld., 3 B., Küche
 zu verm. 81738

S 2, 14 2 ff. Wohn. m. Bld. f.
 u. N 8, 1. Stg. 82960

T 5, 4 2 Zimmer, Küche u.
 Zubeh. f. u. 83024

T 6, 3 2 Zim. und Küche
 2 mit Wasserl. und
 Glasabflus zu verm. 82873

T 6, 12a 3 Zim. u. Küche
 Speisekammer
 u. Magdkammer f. u

Ahorn & Riel
M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

General-Anzeiger
Tapeten-Lager

Reichste Auswahl, billigste Preise,
Waaren- und Musterkarten werden
überall hin franco zugesendet.
Billigste Anfertigung
von Schriften, Rouleaux für Schaufenster.

J. Gross
F 2, 6 am Marktplatz F 2, 6.

Schluss
des 81570

Großen Ausverkaufs
Donnerstag, 31. Juli 1890.

Wilh. Ritzinger
Zahntechniker
Mannheim
möcht jetzt
P 2, 4
2. Stock.
73003

Pianos.
Ein gut erhaltenes u. billig
abgegeben. Stimmung und
Reparaturen u. gut besorgt.
Klavier, wenn auch Reparatur
bedürftig, werden gekauft. 81040
C. R. Kufel, M 2, 7, 12.
Schul-Pianino's preislich
mit Eisen-
rahmen zu Mk. 500 gegen monatl.
Rbhgl. von Mk. 15 u. Mk. 20 an
rätzig bei 77315
R. Ferd. Seidel.

Karl Hell,
Stuhl- u. Korbflechter
ist von K 4, 10 nach 82797
J 1, 10
gezeugt und empfiehlt sich in
Flechten aller Sorten Stühle, so-
wie jeder Art von Korbrepura-
turen bei guter Arbeit und billiger
Bedienung. — Bei gefälliger
Benachrichtigung wird die Arbeit
frei abgeholt und zurückgebracht.

Gesundheitsbücher.
Kneipp's
Wasserkur
gebunden R. 3.20
Reisebücher,
Kursbücher,
Unterhaltungs-Lectüre
empfehlen 72182
Ernst Aletter's
Buchhandlg. M 1, 1.
Lotharstr. von 10 Pl. bis R. 1.50.

**Achte Corall-
Kinder-Chri-
stine mit
garantirt
gold. Safen
versendet mit
Nachnahme zu
Mk. 3.50 pro
Paar. 73014**
J. Kraut, Mannheim,
T 1, 1. Breitestraße. T 1, 1
Uhren- & Goldwaarenlager.

Friedrich Holl
Ofenfabrik
K 1, 11b K 1, 11b
empfehle mein Lager in
altdeutschen
Oefen u. Cheminées etc.
mit und ohne permanenter
Feuerung in den besten Exe-
cutemen.
NB. Führe nur selbstfabri-
cirte Waare zu den aller-
billigsten Preisen.
Reparaturen aller Art
werden solid und prompt aus-
geführt. 81364

Räberthal.
Joh. Herrwerth,
Schuhmachermeister
empfiehlt nebst seinem großen
Schuhlager alle Sorten
Kurz- & Wollenwaaren
sowie alle 81811
fertige Arbeitskleider.

Aufzüge
(Fahrstühle) für Lagerhäuser
und Fabriken mit Hand-, Re-
schinen- und hydraulischem Betrieb.
Wiesche & Scharffe,
Maschinenfabrik, 82386
Frankfurt a. M.
Ein großer Posten
Reste Buxkin u.
Kammgarne
zu Hofen u. ganzen Anzügen
gerignet, werden bedeutend
unter Fabrikpreis in
M 5, 5 parterre
abgegeben. 80743

LOOSE
à Mk. 1.—
des Local-Gewerbe-Vereins
Seppenheim a. B.
ein Hauptgewinn i. B. von M. 12,000.—
nach anwärts M. 1.10 Pfg.
sowie des
Badischen Vereins für Geflügelzucht
à 50 Pf.
zu beziehen durch die Expedition des General-Anzeiger
(Mannheimer Journal).

Münchener Original-Soxhlet-Apparate
für die Ernährung der Säuglinge mit sterilisierter Milch.
Der einzige Schutz gegen Sommer-Diarrhöen, Brech-
durchfall, sowie beste Garantie für das Gedeihen der
Säuglinge.
Nur die Münchener Original-Apparate, deren Beschaffenheit
von Herrn Prof. Dr. Soxhlet kontrollirt ist und zum Zeichnen
dessen seinen Namenszug tragen, bieten allein Gewähr für eine
völlig correcte und den Erfolg sichernde Ausführung. Man
verlange deshalb nur die allein praktisch bewährten Münchener
Original-Soxhlet-Apparate mit dem Namenszug des Erfinders
und weise alle Nachahmungen entschieden zurück. 81936
Depôt in Mannheim bei
B. Oppenheimer,
Gummi-Bazar E 3, 1.
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Ruhrkohlen & Brennholz
Prima höchstes Fettschrot, gewaschene und gefeichte
Ruhrkohlen, beste Marke Anthracitkohlen, Braunkohlen-
Briketts, Marke B, sein gespaltenes Tannenholz, Bündel-
holz, Buchenholz, Tannen- u. Buchen-Scheitholz, Buchen-
Abfallholz und Holzkohlen empfiehlt zu den billigsten Tages-
preisen. 81010
K 2, 12/14, Friedrich Grohe, Telephon
Nr. 436.

**Wohnungs-Veränderung und
Geschäfts-Empfehlung.**
Einem tit. Publikum, den geehrten Herren Architekten
und Baumeistern zur gefl. Nachricht, daß wir unsere
Wohnung von Z 2, 2 nach 83065
L 18 No. 1d, Nähe des Lattersfalls
verlegt haben. Eine Reihe von Jahren erfreuen wir uns
der besten Erfolge, und bitten das uns seither geschenkte
Wohlwollen in unsere neue Geschäftslage zu übertragen.
Bespäglich unserer Leistungsfähigkeit verweisen wir auf
Prima Referenzen, sowie fertig gestellte größere und kleinere
Arbeiten. Wir übernehmen die einfachsten Tischlerar-
beiten, sowie feinste Decorationsmalereien, Holz-
und Marmorimitationen, Fresco- und Sgraffitto-, Schild-
und Schriftenmalereien unter constantester Bedienung.
hochachtungsvoll
Schmidt & Bärkel, Maler und Tüncher,
Berkstraße L 18 No. 1d.
ZP 1 No. 30a. Nähe des Lattersfalls.

Ruhrkohlen.
Prima höchstes Ruhrer Fettschrot
gefachte Ruhr- und Anthracitkohlen
empfehlen direct aus dem Schiff 89789
Gebrüder Kappes, U 1, 12.

Grossachsen.
In Stellung von Stiftungs-, Vormundschafts- und
Privat-Rechnungen, sowie in Vermittlungen von
Kapitalanlagen und Aufnahmen, von Vermögensver-
käufen und Verkäufen, in Abhaltung von Privatverstei-
gerungen, gerichtliche und außergerichtliche Vertretung
von Forderungen, Abfassung von Klagen, Bittschriften
u. s. w., sowie zu Anstufungsvertheilung jeder Art
empfehlen sich 81717
A. Hör, Rechtsconsulent u. Auktionator.

Ruhr-Fettschrot,
in höchster Qualität,
reingefiebte Prima Ruhrkohlen, Anthra-
citkohlen, feingemachtes Kiefern-Brennholz,
(bestes Anfeuerungsmaterial), Bündelholz, ebenso klein-
gespaltenes Buchenholz in trockener Waare billigst.
Franz von Moers,
Reppelerstraße 28, Schwelinger Vorstadt.
Telephon Nr. 552.
80889

**Complete
Copir-Apparate**
zu beziehen durch die
Expedition des „General-Anzeiger.“
77263

Anfertigung
künstlerischer und moderner
Haararbeiten,
Perrücken, Toupetts, Locken,
Chignon's, Scheitel, Zöpfe,
Stratirsuren, Haarketten etc.
Strengste Diskretion.
Hch. Urbach,
Perrückenmacher & Friseur
O 2, 1, Poststraße.

Gummi-Spielfarten,
abwaschbar und wasserdicht.
Gummi-Gezarten
Gummi-Whistarten
Gummi-Turnschuhe
in weiß, braun und blau.

Gummi-Turnschuhe
Gelegenheitskauf
für Knaben R. 1.—
für Erwachsene R. 1.50.
Gummi-Tischdecken,
abwaschbar und wasserdicht.
Gummi-Beckenlageschiff,
abwaschbar und wasserdicht,
per Meter R. 2.80.
Schürzen und Schurzfelte,
abwaschbar und wasserdicht,
für Damen, Herren u. Kinder.

**Permanentes Stempel-
kissen.** (Das Kissen ist
mit Farbe getränkt und
liefert 20-30,000 farbige
Abdrücke.) Preis per Stück
R. 1.—, 1.50 u. 2.—
Wachs- und Lederstiche
in deutsch. u. engl. Fabrikaten
empfehlen 72832
Gummi-Waaren-Bazar
(B. Oppenheimer)
Mannheim, E 3, 1.

Brennholz.
Unterzeichneter liefert feinge-
spätes Buchenholz (billigstes
Heizmaterial) à 85 Pfg. per Str.
franco an das Haus nach Mann-
heim. 81102
J. Schmitt,
Ladenburg.

J. Luginsland,
M 4, 12, M 4, 12,
empfiehlt sein großes Lager in
Kiefern u. Parquetböden.

Matrasen-Fabrik
Mannheim, K 2, 3
übernimmt Reparaturen, sowie
aufarbeiten von Matrasen. 81816

Tietze's Radical Filgentod!
Muchein!
das vorzüglichste gegen
alle Insecten, 82538
wirkt mit geradem trap-
pender Kraft und rotirt
das vorhandene Unge-
ziefer schnell und sicher
derart aus, dass gar keine
Spur mehr davon übrig
bleibt. Man beachte ge-
nau rotte Beutel (Ger-
mania-Marke), Muchein-
Specialität! à 10, 25 und
50 Pfg. zu haben bei
Wilh. Horn,
Zeughausplatz.

Die Selbsthilfe.
Ist ein Buch für alle u. langt
beruhen, die in Folge ihrer
Jugendbeschwerden sich ge-
schwächt fühlen. Es teilt es an
leben, der an Rheumatismus,
Gicht, Nervenbeschwerden,
Hämorrhoiden leidt, sowie
andere Krankheiten, die über-
haupt einen Tausenden zur
Gesundheit u. Kraft. Gegen
Anschaffung von 1 Mark in
Frankfurt zu beziehen von
Dr. med. L. Ernst, Wiesn.
Goethestraße Nr. 11. — 2019 u.
Kopiert vertrieben über 100.

81847
Kleider, Mäntel, Mantillen,
Staubmäntel werden elegant
gemacht. Änderungen billigst
nach ist eine neue Mantille billigst
zu verkaufen. 81731
Frau Hammel, S 3, 10, 2. St.
Zum Vägen wird ange-
nommen in und außer dem
Hause. 81698
F 5, 9, 3. Et., Eingang d. Nr. 10.